

# Dresdner Neueste Nachrichten

# Unabhängige Tageszeitung

## **Größte Auflage in Sachsen**

Mediation und Scansigefälligkeit, 2017, Heft 2, S. 1-12

Gedaktion und Haupigeschäftsstelle Villnöher Straße 49.  
Buchdrucker: Redaktion Amt I Nr. 3497. Expedition Amt I Nr. 4521. Berlin-West I Nr. 2000.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten. Roman  
Seite 19 und 20.

Zur Wohnungsreform

Unter zum 1. deutschen Wohnungskongress  
Frankfurt a. M. entstandter Spezialkongress-  
sitz reicht uns unter dem 20. d. M.;  
der gewern beendete Kongress hat, wie  
gewohnt, mancherlei Ueberredungen  
gegeben. Der Verein Reichswohnungsgesetz-  
kampforganisator des Kongresses war lange  
sehr eifrig tätig, Männer und auch Frauen  
kreise für seine Bestrebungen zu gewinnen,  
um unter Hinterziehung trennender  
Hinteressen auf gemeinsamem Boden dem  
alten Volke ein Heim zu geben, das diesen  
verdient. Die Wohnungsnot, von der  
immer wieder und wieder hören, die mit  
Kunzel bei den Untersuchungen über soziale  
Frage jeder Art antreffen, war die Grund-  
sache der ganzen Veranstaltung. Der Ruf nach  
Hilfe vom Wohnelend hat sich zu einem  
Schrei verstärkt, der das ganze Land  
schallt. Man mag über Wege und Mittel  
sohlüsse verschiedener Ansicht sein, daß Ziel  
jeden weit stehen, aber jeder, dessen  
Ziel auch nur einen Hauch verpflügt hat vom  
Leben "sozial" führt eines: "Hier steht eine  
bare Krankheit an der Volksgesundheit,  
mit Hilfe not." Und nun kam als erster,  
der Kongressleitung ausserordentlicher Referent  
ein akademischer Herr, Professor L. Pohlse  
amme für soziale Wissenschaften, Frank-  
furt a. M., dessen Vortrag darauf hinaus-  
zu beweisen, daß die Wohnungsnot eine  
natürliche Erscheinung ist und daß sich  
eine ganz natürliche Besserung erkennen  
wolle dann der ganze Kongress! Zu  
Schlußwort hat der Referent ausge-  
sprochen, er habe weder nach Weißfall, noch nach  
gefragt, sondern nur das Resultat seiner  
sozialistischen und statistischen Untersuchungen  
gehört. Das war sein gutes Recht, aber es  
war ein grober Missgriff bezeichnet wer-  
den, wenn gerade ein Mann zur Einleitung des  
Kongresses erwählt wurde, dessen wissenschaftliche  
Ueberzeugung allem entgegenläuft, was  
erkannter der Frankfurter Sozialschule er-

Bei besonders schwerwiegend aber wurde  
Angriff, weil er der Gegenagitation  
aus- und Grundbesitzervereine einen  
Boden unter die Füße gab, von dem  
es ein viel fühlreßes Auftreten wagten,  
wohl sonst der Fall gewesen wäre.  
Bestenheiter, wo Schatten, da Licht, und  
ste an dieser Stelle, die oft die Grenzen  
sozialistischer Ausdrucksweise überschritt,  
Klarheit über das, was die deutschen  
von der Gesamtheit der Haus- und  
besitzer zu erwarten haben. Friedrich  
Krahn, sicher einer der Bedeutendsten der  
zweigenden, hat dies richtig gekennzeich-  
t den Worten: „Der hier aufzuge-  
räte Widerstand der Hausbewohner wird  
träge der Gegenorganisation mobil“  
Er wird die Bewegung für Woh-  
nen von bloß idealistischen Tendenzen  
die Willensenergie in Tat umsetzen

Seufz! Welch ein seltsamer Anblick! Auf  
einer Seite das erste beste Gretchen, Räthb-  
oder Lieschen, auf der andern Włodkiewicz, S-  
macki, Muffet, Deine. Ein Bachlauf führt P-  
metheus aus haben. Ist das nicht eine Situ-  
ation wie aus einem Offenbachschen Lust-  
spiel? Aber der große Einsame läßt sich führen, de-  
r er ist verliebt. Und nun beginnt dass Drama.  
Der Stiefe macht sich um des Włodkiewiczs willen  
um gewöhnlichen Sterblichen. Um sie mit  
dem Stoffe zu übertragen, legt er sich her-  
zu führen . . . Er, dessen Herz die ganze Welt  
umspannt, er, der die Göttlichkeit, die  
Kensheit, die Natur, die Sonne liebt und die  
laren Himmelszonen, den Frühling, die  
blühenden Rosen und die geheimnisvolle  
Harmonie der Natur — er liegt vor Liebe ver-  
zweifelnd, zu den Füßen des Włodkiewiczs auf:  
„Ich liebe sie nicht; ich liebe alleine: die  
Liebe, die kleine, die Reine, die Reine, die  
Reine!“ . . . Mittlerweile heimsteidet du, Alspas-  
inen Ochsenhändler, du, Venere, bis Wärter von  
einem Dutzend Schönern, und ihr, Moryla und  
Luba, die ihr von Włodkiewicz und Stomach ge-  
lebt wurden, sucht auch Grundbesitzer mit schu-  
nfreier Hypothek aus . . . Andereits fin-  
det euch aber auch Donat Schulzig; denn wen-  
nretwegen der Geier des Brombechus singt  
die Liebe zerfleischt, so schallt doch eben deswegen  
am Felsen her das Lied und weckt Wider-  
hall . . . So entstanden Tibulls Elegien, Pe-  
tercas Sonette, Włodkiewicz' Gedichte und  
auch Helens Buch der Lieder. Was ist da  
unter der Liebe? Ein Lied der Liebe, ein  
Promil des Lebens aus jener Epoche, die es  
in allergrößten Wert hat, ein Lied, das wirk-  
lich Widerhall werkt, denn seinen Tönen ant-  
wortet ein Echo aus allen jungen, lebendigen  
menschlichen Herzen . . . Was warst du, für die-  
se Sinfonie der Liebe gesungen worden?  
Nichts. Nichts waren wie du gibt es zu Lautenden auf jede  
Liebe. Du konntest getrost das Schnapsisch des  
süßen Stomachs, Mangolinen oder Schul-  
meisters, im besten Hause eines Kapitalisten  
die sonstige Beschäftigung gieren. Es ist also  
der Dichter, der in seine eigene Soße flet-  
zte, wardest du schön für ihn, dann er gab dir  
es, was das Schönste an ihm selber war . . .

ben Bevölkerungsschicht s. B. in den gemein-  
nützigen Frankfurter Baublocks die Sterblich-  
keit auf die Hälfte gegenüber der sonstigen  
Sterblichkeit herabgesetzt hat. Gewiß wi-  
dern hier Jäger: ja, diese Leute sind eben au-  
fenthaltssamer in bezug auf Spiel, Trunk und  
Weiber", das ist nicht zu bezweifeln, ob-  
wenn sie es sind, so würden sie es unter  
dem Einfluß der verbesserten  
Wohnungsverhältnisse, im Bewußtsein, ein Heim zu haben, da-  
ein Familienleben ermöglicht.

Es hieße wahrhaftig, seine Kraft über-  
flüssig vergießen, wollte man sich mit den  
Herrn Hartwig in ein Redebuell einlassen. Es  
gibt etwas, wogegen selbst Götter vergebens  
kämpfen — den Mangel an gutem Willen.  
Was allein hier eine ernste Stellungnahme  
nötig macht, ist der Umstand, daß Hartwig nicht  
als Privatmann, sondern als gewählter Re-  
präsentant der Haus- und Grundbesitzerverein  
eine auftrete. Das Manifest dieser Vereinigung  
trägt die Bemerkung, „120 000 Mitglieder um-  
fassend“, es kann zu ernstem Denken Veran-  
lassung geben, daß sich 120 000 Menschen fan-  
den, bereit, für dieses Manifest einzutreten —  
120 000 Hartwig! Dieses Manifest im Namen  
von 120 000 deutschen Besitzenden beweist, bis  
zu welchem Maße die Brille des eigenen  
Interesses den Blick für das Allgemeinwohl ab-  
trüben vermag. Aus der umfangreichen Dar-  
legung können wir nur einige Stichproben

Nach einer Einleitung, die erklärt, daß die Haushälter allein alles geschaffen haben, was bisher auf dem Gebiete des Wohnungswesens besteht, findet sich auf Seite 8 folgender Satz: „Das Verlangen nach Verbesserung der Wohnweise ist nicht von den Bewohnern ausgegangen, sondern von solchen, die bessere Wohnungen gewöhnt sind und nun denen, die schlechter wohnen haben, bessere Wohnverhältnisse zu bringen, sich gedrungen fühlten, wobei oftmals zu bemerken war, daß die, welche mit besseren Wohnungen bedacht werden sollten, dies selbst garnicht begehrten.“ — Also das alte Argument, „die Mieter sind ja zufrieden“. Daselbe Argument, mit dem man jede Verbesserung auf dem Gebiete des Arbeitertummes ablehnte, und noch heute sagen die Agrarier, „die Landarbeiter sind zufrieden“. In den ewigen Klagen, in dem fortwährenden Hin- und Herleben, äußert sich, wie Raumann so tressend kennzeichnete, „in elementarer Weise die Zufriedenheit der Mieter“.

Das Manifest spricht ferner von der „ange-  
mein segenreichen Altermietung“. Wie segen-  
reich diese Altermietung wirkt, das sehen  
wir an der Enquete der Berliner Ortsstrafen-  
kasse durch Rausleute, wo nur ein Bruchteil  
der Patienten ein eigenes Bett besitzt, viele  
dieses mit 2, ja mit 8 andern teilen, das sehen  
wir an der Verbreitung der Vollstrecktheiten,  
an der Entstiftlichung der Kinder, an der  
Heimatlosigkeit aller jener, die nur eine  
Schlafstelle ihr eigen nennen und denen nur  
Straße und der Kneipe bleibt. Das Manifest  
empfiehlt die Altermietung.

Abonnement:						
zu Dresden und Bayreuth monatlich 50 fl., pro Quartal 150 fl. bei Hand, durch andre Postagentur bezahlen monatlich 65 fl., pro Quartal 195 fl. bei Hand. Wt. der Beilage Dresdner Börsen-Bücher pro Monat 15 fl. mehr.						
Postkarte: Abg. A monatlich 67 fl., pro Quartal 200 fl. mit "Dr. H. Ehl." x B x 50 fl. x x 2.40						
Zu Österreich-Ung. x A x 1.00 fl. x x 2.50 fl.						
Gut für Sachsen x A x 0.50 fl. x x 2.75 fl.						
" " " B x 0.50 fl. x x 2.50 fl.						
" " " C x 0.50 fl. x x 2.25 fl.						

ein Mittel zu volkswirtschaftlichem Wohlstande, durch welches zahlreiche Familien frei wohnen und noch einen Überschub erzielen! — auf Kosten welcher physischen und moralischen Opfer dies geschieht, wenn es überhaupt geschieht, das ist wohlweislich verschwiegen, und dasselbe Manifest, das behauptet, „die Überflüssigkeit und Leichtvergänglichkeit mit der man vom Wohnungsjammer spricht, verbient den die Wahl zwischen dem Aufenthalt aus der schärfsten Lade!, denn sie beruht auf der Verallgemeinerung vereinigelter kraffer Fälle“, bringt als Beweisführung einige Idealfälle, in denen bei Abwertung noch ausgezeichnete Wohnräume für die Familie übrig bleiben. Das Manifest bestreitet ein nicht befriedigtes Wohnungsbedürfnis, behauptet, daß eine starke Neigung besteht, für die Wohnung so wenig als möglich auszugeben und ergeht sich in Betrachtungen über die jämmerliche Lage der Haussbesitzer, die durch das zu große Wohnungsangebot an den Betteln komme. Es findet, die Durchführung einer strengen Wohnungsordnung werde Tausenden von Mietern schwere wirtschaftliche Nachteile bringen und gibt zum Schluß als Beleidigungsspalte noch folgenden Abdruck aus einem Jahresbericht: „Man vergreift sich nicht an dem kümmerlichen Hausrat des verarmten Mieterstanten, man verzichte lieber auf einen Teil des schuldigen Mietzinses, vorausgesetzt, daß es sich um bemitleidenswerte Leute handelt und nicht um Bößwilligkeit.“ Mit diesem Mantelchen der Nachstenliebe glaubt man den Vorwurf antisozialer Geistaltung zurückweisen zu können — ein so labendcheiniges Mantelchen, denn wie hoch mög sich wohl der Erlös aus dem kümmerlichen Hausrat am ersten Mieterstand stellen, wo es sich im Sinne der Haussbesitzer um bemitleidenswerte Leute handelt? Es ist hier ausschließlich auf die Stellungnahme der Haussbesitzer eingegangen worden, weil sie in erster Linie dem Kongress das Gepräge gab. Fabrikbesitzer Konrad Barth-München verglich die Konsumvereins-Bewegung mit der Baugenossenschaftsbewegung und betonte die bedenklichen Knebelungsversuche, denen die Konsumvereine durch das Interesse der Händler ausgesetzt sind. Auf solche Knebelungsversuche gemeinschaftiger und wohnungsreformerischer Bevölkerung muß man angesehnt des Haussbesitzer-Manifestes gestellt sein. Die Kämpfe werden schwer werden, insbesondere durch das Übergewicht der Haussbesitzer in den Kommunen. Es wäre aber unrecht, zu verallgemeinern. Gerade auf diesem Kongresse sind mehrfach Haussbesitzer gegen ihre eignen Interessen aufgetreten. Freilich andre als solche vom Schlag Hartwigs. Es war Hartwig aus Altona, der seinen Kollegen aufrief: „Die Haussbesitzer bauen vielfach durch die Spar- und Bauvereine mit Arbeitergeldern und deuten dann die Arbeiter mit ihren eignen Kapazitäten aus. Wir müssen die Arbeiter darin bekommen, ihr Geld direkt in Wohnungen für sich anzulegen.“ Und ein Bild der Stadt Ulm entrollte Oberbürgermeister Wagner, wo die zahlreichen Haussbesitzer in der

dazu spricht man im allgemeinen, er sei keine gute Partie. Die Eltern würden es nie zugeben, sie aber, als gehorsame Tochter . . . Der Freundin sagte sie freilich: Mais je vous dis, ce pauvre Heine, il est amoureux lou! . . . Das macht sich sehr gut und gibt ihr ein Ansehen unter den Mädchen, aber im Ernst fiel es ihr gar nicht ein, daran zu denken . . . Man muß schließlich diese Beziehungen abbrechen, denn er ist zu exaltiert und könnte sie noch mal kompromittieren . . . Und man brach ab. Von da beginnt die Liebeserzählung . . . Endlich erhält er die Kunde von ihrer Verheiratung . . . Doch auch jetzt nehmen seine Seelen fern Ende . . . Es gab nur einen Balkon für solche Schmerzen: das war die Roserei, der Rosch, der Lebensgenuss, wenn auch der vergrößerte. In solchen Augenblicken konnte dem Dichter scheinen, daß für ihn ein neuer Frühling aufbreche. Wehr als ein Buhm wogte einladend bei seinem Anblick, er warf sich also hin mit dem ganzen Zuspruch der Untreue. Sein Hohn verfolgte die menschliche Dummheit, geißelte gütig die eigene Naivität, den eigenen jugendlichen Glauben an die Liebe, an die Freundschaft, an die Treue. Unter seinem Blütenhaufen wölkte so manche gesunde Menschenpfanze dahin, aber auch so manche Blume wurde gefräst. Das Leben erschien ihm als ein niedriges, dummes, fadens und doch angenehmes Scherzo. Die Menschen zitterten vor seinem Lächeln, daß ihnen die einzige Lebensgrundlage rauschte. Aber auch in ihm ordnete sich zusammen mit der Seele auch der Geist, die Kraft, die Gesundheit, und nun sank langsam das Ende herab . . . Aber er hörte bis zum letzten Augenblick. Wer sein entseeligliches, gütiges Gedicht von jener, „die lacht“, kennt, dem will es nicht in den Sinn, daß in der selben Seele ein Engel der Erbildung bestungen kommt . . . Aber ein halbes Jahrhundert ist über sein Grab hinweggedritten, die Freier des Menschen Seite sind voneinander, und es bleibt nur das Buch der Liebe, edt und rein und voller Wahrheit. Jedes Menschenherz findet in diesem Buch seine eigenen Schicksale und antwortet darauf, wie auf eine Stimme im Walde. Und darin liegt die Bedeutung dieser Liebeserzählung.“





Der König nahm heute vorzeitig im Reichstagsschloss die Vorträge der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs entgegen.

Der Fürst von Hohenzollern wird heute abend 7 Uhr 30 Minuten von hier nach Siegmaringen zurückkehren.

Dresdner Polizeibericht. (Ein Lüftchen.) Gestohlen wurde in der Nacht zum 12. d. M. auf dem Güterbahnhof in Altstadt aus einem Güterwagen ein Sac Cucker, ges. D. S. 100 Kilogramm schwer. Mitteilungen an die Kriminalabteilung erbeten.

Wetterausichten. Wasserstand der Elbe am 21. Oktober mittags: Paradies - 84, Brandeis - 40, Mehlitz - 74, Leitmeritz - 61, Auffig - 41, Dresden - 182 Centimeter.

**Wetterausichten** auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Sonnabend den 22. Oktober: Wieder ruhige bis Regenfälle, dabei wilde.

### Aus Sachsen und den Grenzlanden.

\* Blasewitz, 20. Oktober. (Gemeindewahl.) Am 1. Dezember wird die Ergänzungswahl für den hiesigen Gemeinderat stattfinden. Es sind vier Anträge und ein Unanträge zu wählen.

\* Reichenbach, 19. Oktober. (Große Feierlichkeit.) Der am 2. März d. J. verstorbene Privaterzieher, langjähriger Gemeindevorstand und Ortsrichter hierbei, hat in seinem Testament der hiesigen Gemeinde Stiftungen im Betrage von zusammen 45 888 Mark 27 Pf. vermachte.

ib. Löbau, 20. Oktober. Anscheinend erfaßt. Durch ein Bubentum ist unter Stadtgutschafter Trobisch arg beschädigt worden. Derselbe bemerkte schon längere Zeit, daß seine wertvollen Kühe Anzeichen von Schmerzen verraten und Lahm gingen, ohne daß ein Grund ersichtlich war. Da jetzt wieder eine hochtragende Kuh Lahme, fand der Tierarzt, nach längeren Untersuchungen, daß dem Tiere Verlebungen an den Muskeln der Hinterbeine beigebracht und die Stichwunden geschickt durch Überdecken mit Haaren verborgen worden waren. Als der Tierarzt verdächtigt, sind der gesündigte Oberstschweizer sowie der Schweizerlehrling gefängnis eingezogen worden. Die Untersuchung wird ergeben, ob dieselben der großen Röheit schuldig gefunden werden oder nicht.

\* Löbau, 20. Oktober. (Verein für sächsische Volkskunde.) Die Hauptversammlung des genannten Vereins findet am 22. und 23. Oktober in Löbau statt. Die Verhandlungen werden in der Realsschule abgehalten. Herr Dr. Karl Reuschel-Dresden wird über "Goethe und die Volkskunde" sprechen.

xg. Mülsen-St. Michael, 20. Oktober. (Vereinsmitteilung.) Der hiesige Lehrer Künsmann hat sie ersehen. Er hinterläßt zahlreiche Familiens. Das Motiv ist unbekannt.

\* Zittau, 20. Oktober. (Elektrische Bahnen.) Im November sollen die Probefahrten der neuen elektrischen Straßenbahnen stattfinden.

\* Werda, 20. Oktober. (Ein Bericht.) Aufgrund Morphinvergiftung verstarb am Mittwoch vormittag der in den fünfzig Jahren stehende Arzt Dr. med. Gustav Bertling. Er hatte das Morphin in selbstmörderischer Absicht eingenommen, da ihm durch einen Verlust seines Unannehmlichkeiten bevorstanden. Die von anderer ärztlicher Seite angewandten Gegenmittel blieben ohne Erfolg. Bertling hinterläßt Frau und eine erwachsene Tochter.

\* Rövidau, 20. Oktober. (Militärmusikleiter.) Aus der Zahl der Bewerber um die durch den Abgang des Stabskapellmeisters Mahlmann freigewordene Stelle des Leiters der hiesigen Regimentskapelle (9. fälschliches Infanterieregiment Nr. 133) sind zur engeren Wahl gestellt worden die Herren Stabskapellmeister Hachenberger vom Infanterieregiment Nr. 139 aus Döbeln, Beder vom 10. fälschlichen Artillerieregiment Nr. 12 aus Mehlau, Lauterbach vom Infanterieregiment Nr. 103 aus Bautzen und Aspirant Steinbach vom Infanterieregiment Nr. 181 in Chemnitz.

\* Zwischen, 20. Oktober. (Die 6. Apotheke.) Herr Apotheker Stohmann in Dresden hat die Konzession zur Errichtung einer neuen - der sechsten - Apotheke hier erteilt erhalten. Sie wird den Namen "Bismarck-Apotheke" führen.

\* Bautzen, 20. Oktober. (Ein Vermisster.) Vom Bezirkskommando Bautzen ist ein Suchbrief gegen den Retriutnrich Erich Oskar Butter aus Bautzen wegen Fahnenflucht erlassen worden. Nach den Mitteilungen, die uns gemacht worden sind, dürfte es sich um keine Fahnenflucht handeln, vielmehr ist anzunehmen, daß dem Vermissten ein Unfall aufgetreten ist. Der Gesuchte, der sich auf einer Werkstatt befand, gab von Paris aus die Absicht zu erkennen, daß er sich von da aus sofort nach Straßburg, seinem Garnisonort, begeben würde. Mitteilungen hierüber werden an Herrn Oskar Butter, Bautzen, Strehlaer Straße 16, erbeten.

\* Bautzen, 20. Oktober. (Ein Vermisster.) Wie gemeldet, wurde in der Nacht zum Freitag vorgerster Woche dem hiesigen Gutsherrn Weble ein 7jähriger Schwanerbrunner Wallow mit weitem rechten Unterkuh aus dem Stalle geflohen. Nach eifrigeren Bemühungen ist es dem in Bautzen stationierten Gendarmerie-Beamten gelungen, den Dick in der Person des Handelsmanns Richter zu Groß-Dubrau zu ermitteln und festzustellen. Richter hat früher bei Weble gearbeitet und kann daher die örtlichen Verhältnisse sehr genau. Er war mit dem Pferde fahrend gesessen und hatte dasselbe bereits in Wittichenau an den Mann gebracht.

\* Aue, 20. Oktober. (Vorbericht in Untersuchung.) Wegen Unregelmäßigkeiten im Dienste wurde der Bahnpolizistener E. von hier einzahlen von seinem Amt entbunden. Er steht im Verdachte, mehrfach Briefe unbefugt geöffnet und ihres Inhalts beraubt zu haben. Am Sonntag vormittag wurde er festgenommen und dem Königl. Amtsgericht aufgeführt, von diesem aber am Montag wieder in Freiheit gesetzt.

\* Bautzen, 21. Oktober. (Der Mord in der Gedächtnisschule.) Angen. Bautz.

mordes wird sich in der Anfang November beginnenden Sitzungsperiode des Schwurgerichts der Schuhmacher Reinhold Günther von hier zu verantworten haben. Er wird beschuldigt, am Mittag des 2. Dezember v. J. den Tröbber Cohn in der Seeburgstraße mittels Revolvers erschossen und einen Beutel mit einem Hundert Mark, eine Uhr und Kleidungsstücke aus dessen Laden gerettet zu haben. Günther wurde bald nach der Mordtat verhaftet, doch hat er bis jetzt entschieden bestritten, der Täter zu sein oder mit der Tat irgendwie im Zusammenhang zu stehen.

### Versangen Sie die kostenlose Zusendung von Probenummern der Dresdner Neuesten Nachrichten.

### Aus dem Gerichtsaal.

Landgericht. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen die 1867 zu Berlin geborene Vermieterin Else Anna Bertha Lieberg wegen Kuppleri verhandelt. Das Urteil lautet auf 8 Wochen Gefängnis. — Wegen Vergehens gegen das Krankenfass- und Invaliditätsversicherungsgesetz verwirkt der Bauunternehmer Friederich Knoll eine dreiwöchige Gefängnisstrafe. Er ist schuldig, 170 Mark Sicherungsbeiträge zum Schaden der Ortskrankenfasse in seinem Nutzen verwendet zu haben. — Einen merkwürdigen Kniff wendete der ehemalige Krankenwärter Karl Drechsel an, um zu einer Stellung zu gelangen. Er gab sich einem hiesigen Kistenfabrikanten als Besitzer eines Vermögens von 15 000 M. aus und wollte seine Beteiligung mit diesem Geiste am Geschäft in Aussicht. Der Kniff erreichte, daß er unter solchen jährl. Vorliegungen vier Monate lang Stellung erhielt. Der Gerichtshof erkannte wegen Beitrags auf 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. 1 Monat gilt als verhüllt. — Der mehrfach vorbestrafte, 1877 in Böhmen geborene Arbeiter Friederich Broll entwendete am 4. September einem Kohlenhändler in Meißen ein Fahrrad und machte sich ebendaselbst eines Geldbetrages in Höhe von 3,50 M. schuldig. Dem Unverfehlbaren wird eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten nebst fünfjährigem Ehrenrechtsverlust auferlegt. — Mit einem Ronaldsgebaute von 120 M. war der Kaufmann Max Arthur Lorenz bei einem hiesigen Postkartenhändler aushändische beschäftigt; er erhielt außerdem noch für den Verkauf von Postkarten eine Provision. Trotz dieser guten Dotierung fälschte L. einen Bescheinig. und verschaffte sich auf diesem Wege eine Provision von 5 M. 91 Pf. Die 5. Strafammer erkennt auf 1 Monat Gefängnis. 3 Wochen gelten als verhüllt.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Nachdruck unseres Original-telegrammes ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die "Times" und die "Nordde. Allg. Zeitung".

-n. London, 21. Oktober. (Prin. Tel. der Dresden, R. Nachr.) Das Dementi der "Nordde. Allg. Zeitung" in Sachen der von der "Times" behaupteten Beeinflussung der chinesischen Regierung zu ungünsten des englischen Tibetvertrages (vergl. Seite 2 dieser Nummer — d. Red.) wird heute von sämtlichen Londoner Zeitungen an aussallender Stelle ohne Kommentar wiedergegeben, die Blätter warnen offenbar darauf, was die "Times" erwidern wird. Die "Times" besteht sich auch heute in einem Leitartikel auf dieses Dementi und versucht dann die Behauptung ihres Korrespondenten aufrecht zu erhalten. Sie führt aus, man verstände zwar in Berlin gut zu demonstrieren, aber trotzdem sei die deutsche offizielle Presse in dieser Kunst noch nicht hinreichend geübt, um dieses glaubhaft erscheinen zu lassen. Insbesondere könne die Aussäussung der "Nordde. Allg. Zeitung" nur den täuschen, der getäuscht werden will. Alles, was darin gesagt ist, könne wohl auftreffen, aber trotzdem würde die Meldung des Korrespondenten der "Times" in keiner Weise aufgehen. Dieser habe gar nicht behauptet, daß der deutsche Gesandte der von der Gesandtschaft subventionierten Zeitung den Vertrag persönlich übergeben habe, sondern er habe nur behauptet, daß der Vertrag von dieser Zeitung zuerst veröffentlicht wurde und daß dieses offizielle Organ der deutschen Gesandtschaft in Peking eine heftige Kampagne gegen den Tibetvertrag eröffnet habe. Auffällig sei auch, daß der deutsche Gesandte, der angeblich nicht das geringste Interesse an dem Vertrag habe, trotzdem in größter Eile in das chinesische Auswärtige Amt gekommen sei, um zu fragen, ob tatsächlich ein solcher Vertrag vorliege. Auch im "Ber. Tagbl." sei eine offizielle Notiz erschienen, in welcher gesagt wurde, daß der deutsche Gesandte in Peking mit einer Intervention nur seine Pflicht sei sein Vaterland getan habe. Dies gelte wohl als ein weiterer Beweis dafür, daß das Dementi der "Nordde. Allg. Zeitung" nur ein Spiel mit Worten sei. Zur Unterstützung dieser Ansicht kann die "Times" allerdings keinerlei neues Material erbringen. Wenn der Pekinger Korrespondent nicht in der Lage ist, seine beschuldigten Angaben zu beweisen, wird auch die "Times" einsehen müssen, daß sie diesmal von der "Nordde. Allg. Zeitung" geschlagen worden ist.

Desertionen aus Außland.

Bien, 21. Oktober. Aus Caenowitz wird gemeldet: Die Grenzpolizei des russischen

Grenzortes Nowosielice, der fast an der dort außenterrainen österreichischen und rumänischen Grenze liegt, macht bekannt, daß den russischen Unterthanen unter 50 Jahren wegen der zahlreichen Desertionen von russischen Reutern und Reservisten das Überstreiten der Grenze nach Österreich oder Rumänien verboten ist.

Wichtige Beratungen in St. Petersburg?

+ Paris, 21. Oktober. (Prin. Tel.) Der

frühere russische Finanzminister Witte ist un-

erwartet nach Petersburg zurückgekehrt.

Opfer Südatrikas.

\* Berlin, 21. Oktober. Ämtliche Meldung. Militärfanzenwärter Hermann Kochle am 18. Oktober im Lazarett von Omotokovo am Tschub getötet, Major Albert Martin Gaul, geb. den 10. November 1882 in Leipzig, früher Garde-Husaren-Regiment, am 19. Oktober im Lazarett Olchandja an Verschüsse getötet.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Die Situation am Schaho.

-n. London, 21. Oktober. (Prin. Tel. Spez. Dienst d. D. N. R.) Die Rückause des beiden Armeen wurde vorgenommen und gestern nicht unterbrochen. Kleine Vorrätschiffe und gelegentliche Kanonaden, die nur den Zweck haben, die Positionen des Gegners festzustellen, werden zwar vom Mittwoch und Donnerstag gemeldet, haben aber nur informellen Bedeutung, daß beide Armeen ihre Ruhepause benutzt, um sich zu sammeln. Auch Europa ist, so wird dem "Daily Telegraph" von der Front gesagt, war am Mittwoch und Donnerstag vollständig ruhig. Ob und Nodzu sind am rechten Ufer des Schaho engagiert. Vom Schaho bis hinab nach Mušen liegen die beiden feindlichen Armeen in einer Parallele von kaum 1 bis 1½ Kilometer. Feldmarschall Drama brauchte gestern noch eine Nachricht nach Tokio, die indessen nur über einige Befragungen berichtet und im übrigen bestätigt, daß die Lage der großen Kämpfe vorüber sind. Die japanische Gesandtschaft in London gab gestern überhaupt keine Nachrichten aus. Der Kriegs-

korrespondent des "Standard" meldet dagegen von der Front, daß die Russen jeden geeigneten Punkt zwischen dem Schaho und Hunho besiegeln und das Europa an bedroht, noch vor Mušen eine zweite Schlacht anzunehmen. Die vorgestern und gestern vom Londonbureau verbreiteten Gerüchte, wonach zwei japanische Divisionen von den Russen aufgerissen seien, hat bis jetzt, wie fast bei allen Rassam-Meldungen, keine Bestätigung gefunden und kann deshalb als erfunden betrachtet werden. Bemerkenswert ist eine Meldung des "New-York Herald", wonach General Kurou am Tschub schwer erkrankt ist. Drama erwähnt jedoch in seiner gestrigen Depeche davon nichts.

#### Neue Kämpfe bei Port Arthur.

London, 21. Oktober. Das "Reutersche Bureau" meldet aus Tschifu von gestern: Die Japaner haben am 8. auf Erlungchan und die Russen am 9. auf die japanischen Festungen einen vergeblichen Angriff gemacht. Später unternahmen die Japaner einen überraschenden Angriff und eroberten Höhen und die nur 500 Meter von der Hauptbefestigung von Erlungchan entfernte eiserne Eisenbahnbrücke. Seitdem haben die Russen verschiedene vergebliche Versuche gemacht, diese Stellung wieder zu nehmen. Am 10. gingen neun Torpedoboote quer über den Hafen und beschossen die linke Flanke der Japaner, aber vier japanische Torpedoboote zwangen die Russen, in den Hafen zurückzugehen. Hierbei erlitt ein japanisches Boot schwere Schäden, indem es auf eine Mine lief. Die russische Garnison ist jetzt auf 5000 Mann zusammengezogen. Am 18. fand ein heftiges Gefecht auf den Höhen von Erlungchan statt, wo die Japaner 200 Mann verloren. Die Nachricht von dem Auslaufen des baltischen Geschwaders hat in der Zeitung große Begeisterung hervorgerufen. — Nach Meldungen japanischer Zeitungen soll die Seele für die Verteidigung der Festung nicht General Stossel sein, sondern General Rod.

#### Die Ausbreitung der russischen Ostseeflotte.

-n. London, 21. Oktober. (Prin. Tel. Spez. D. d. D. N. R.) Ueber das jetzt in Stagen angelangte baltische Geschwader wird dem "Standard" aus Tschifu gemeldet, daß man dort wenig Beunruhigung vor der Flotte habe und sich augenblicklich viel mehr dafür interessiere, wie die neutralen Mächte, in deren Gewässern die russische Flotte entlang führt, sich dabei verhalten werden. Der "Standard"-Korrespondent glaubt einige japanische Blätter, welche sagen, daß die japanische Flotte begierig darauf warte, der baltischen zu begegnen und daß sie dazu auch stark genug fühle, wenn Port Arthur bis dahin noch nicht gefallen sein sollte. Die russischen Kriegsschiffe, welche im Hafen von Port Arthur liegen, hätten beim letzten Bombardement so schwer gelitten, daß ihre Verwendung in einem neuen Kampfe gar nicht zu denken sei.

\* Frederikshavn, 21. Oktober. Im Laufe

der letzten Nachtlitzen alle Schiffe der russischen Ostsee flotte die Anker und fuhren in die Nordsee. Die Boote wurden bei Stagen an Land gesetzt und kamen gestern abend hier an.

#### Die Verluste der Japaner.

+ Paris, 21. Oktober. (Prin. Tel.) Der

bisige japanische Gesandte erklärte, über die angeblichen großen Verluste der Japaner nichts zu wissen. Das Gericht über die Gefangen-

nahme der zwei japanischen Divisionen sei un-

möglich.

\* Frederikshavn, 21. Oktober. Im Laufe

der letzten Nachtlitzen alle Schiffe der russischen Ostsee flotte die Anker und fuhren in die Nordsee. Die Boote wurden bei Stagen an Land gesetzt und kamen gestern abend hier an.

Die Verluste der Japaner.

+ Paris, 21. Oktober. (Prin. Tel.) Der

bisige japanische Gesandte erklärte, über die angeblichen großen Verluste der Japaner nichts zu wissen. Das Gericht über die Gefangen-

nahme der zwei japanischen Divisionen sei un-

möglich.

\* Frederikshavn, 21. Oktober. Im Laufe

der letzten Nachtlitzen alle Schiffe der russischen Ostsee flotte die Anker und fuhren in die Nordsee. Die Boote wurden bei Stagen an Land gesetzt und kamen gestern abend hier an.

Die Verluste der Japaner.

+ Paris, 21. Oktober. (Prin. Tel.) Der

bisige japanische Gesandte erklärte, über die angeblichen großen Verluste der Japaner nichts zu wissen. Das Gericht über die Gefangen-

nahme der zwei japanischen Divisionen sei un-

möglich.

\* Frederikshavn, 21. Oktober. Im Laufe

der letzten Nachtlitzen alle Schiffe der russischen Ostsee flotte die Anker und fuhren in die Nordsee. Die Boote wurden bei Stagen an Land gesetzt und kamen gestern abend hier an.

Die Verluste der Japaner.

+ Paris, 21. Oktober. (Prin. Tel.) Der

bisige japanische Gesandte erklärte, über die angeblichen großen Verluste der Japaner nichts zu wissen. Das Gericht über die Gefangen-

nahme der zwei japanischen Divisionen sei un-

möglich.

\* Frederikshavn, 21. Oktober. Im Laufe

der letzten Nachtlitzen alle Schiffe der russischen Ostsee flotte die Anker und fuhren in die Nordsee. Die Boote wurden bei Stagen an Land gesetzt und kamen gestern abend hier an.

Die Verluste der Japaner.

+



## Bemisstes.

\* Aus einer kleinen italienischen Garnison. Der sensationelle Mord von Bologna — wo der feiner Herrin, der Hauptmannsgattin Barbara, so reine Offiziersartige Verbiert bekanntlich im Schlafzimmers der Dame erdrosselt wurde — ist noch immer nicht aufgeklärt. Doch heißt es, der Mörder — ein junger Offizier? — könnte tatsächlich ausstellig gemacht werden; mittlerweile ist die Justiz in vollster Tätigkeit, um in die geheimnisvolle Angelegenheit Licht zu bringen. Der Offizierskunsturde macht, wie der römische „Fraccia“ schreibt, Mitteilungen, die auch anderswo als in Italien Beachtung verdienen. Das italienische Blatt charakterisiert die Lebensaufgabe des Offizierskunsturden ebenso, wie sie wohl auch im lieben Deutschland charakterisiert werden würde: Es geht auf den Markt, kostet Brot, Fleisch und Obst ein, reinigt die Wohnung „seines“ Offiziers, führt die Kinder spazieren und hat alles, was schwungvoll und bemühtend ist, zu beforgen. Ist eine Schönin im Hause, so ist die Lage des (wohlverstandenen italienischen) Offizierskunsturden erst recht bedauernswert, denn er muss sich oben-drein von der Rücksicht herumkommandieren lassen? Wie stellt sich nun der Wunsche zur Herrin? Mag diese leichter auch die Frau des Hauptmanns, des Oberstleutnants, ja des Obersten sein, mögen zwischen Burischen und Herrin noch so viele Unterschiede herrschen: trotz alledem hat der Burisch in seinen Adern das ganze Feuer seiner einschwangigen Jahre, und auch die Offiziersfrau — die sonst immer zehn bis zwanzig Jahre jünger als ihr Mann ist — empfindet wohl mitunter Schmiede nach den Freuden der Jugend... Natürlich liegt uns fern (schreibt der „Fraccia“), den Offizierskunsturden im allgemeinen auch nur die geringste Schwäche für die jungen Menschen vorzuherrschen, die den ganzen Tag im Hause verleben, die alles wissen, alles sehen und vielleicht jedes Geheimnis der Familie kennen. Aber dem Burischen kann eines schönen — oder vielmehr eines hässlichen — Tages das Gefühl aufgehen, daß er jung und stark ist, und dann kann der Sturm der Sünde ihn mitreißen. Und dieser junge Mensch, dem die Herrin für ein untergeordnetes Wesen hieß, und vor dem sie sich ungern in einer Tollette zeigte, wie, außer ihrem Gatten, vor keinem andern Manne, dieser junge Mensch wird dann den Kopf verlieren und, von erotischem Wahnsinn erfaßt, sich selbst töten oder sich töten lassen... So der „Fraccia“, bei dessen noch-brutaler Schilderung sich allen erstklassigen Menschen beiderlei Geschlechts — bei denen der Mensch erst beim Leutnant des Fortwährenden Trainabatolls anfängt — ein tiefempfundenes „Shoking!“ entriegen wird.

\* Ein Attentat auf Ugron. Gegen den ungarischen Abgeordneten Gabriel Ugron ist gestern auf seinem Sitz in Bécsensalva bei Szafed-Libbarthu in Siebenbürgen ein Attentat verübt worden. Ugron war damit beschäftigt, Getreide in seine Speicher einzulagern zu lassen. Er gab einem Arbeiter namens Zacharias Demeter einen Auftrag, und Demeter verweigerte den Gehoriam, worauf ihm Ugron eine Ohrfeige versetzte. Demeter wartete einige Minuten und erging dann, als Ugron sich abgewendet hatte, ein Beil, mit dem er auf Ugron einschlug. Ugron bemerkte die Absicht Demeters im letzten Moment und wehrte den Dieb, der sonst den Kopf getroffen hätte, mit dem rechten Arm ab. Das Beil traf den Arm und zerstörte ihn vollständig. Demeter eilte davon, holte eine Flinte herbei und gab drei Schüsse auf Ugron ab, die glücklicherweise nicht trafen. Der Attentäter war bereits einmal wegen vorstöckiger Tötung zu sieben Jahren Haftstrafe verurteilt.

\* Die schroohtalen Schmuggler. Aus einem Schnellange von Brüssel liegen an der Station Reigies zwei vornehm gekleidete Herren aus, die, da sie kein Gesäß bei sich führten, von den französischen Grenzbeamten unbehaftet gelassen wurden. Als die beiden jedoch die Zollabfertigung hinter sich hatten, ließ einer von ihnen die Worte fallen: „Die haben wir aber gewisheit!“ Zufällig hatte ein Böllner von seinem Henker aus diese Aeußerung gehört, und als darauf die beiden Reisenden zurückgerufen wurden, fand man bei ihnen für 40.000 Franken belgische Spulen, womit sie vom Hals bis zu den Füßen umwickelt waren. Die Schmuggler wurden in das Gefängnis nach Antwerpen gebracht.

\* Von einem Bären zerfleischt. Aus New-York berichtet man: Aus dem Yellowstone-Nationalpark kommt die Nachricht, daß zwei Touristen von Pennsylvania, James Wilson und sein noch im Knabenalter stehender Neffe, auf einer Wanderung durch den Park einen grauenhaften Tod erlitten haben. Auf einer Raststätte, die sie ohne Führer unternommen hatten, stießen sie auf einen großen Bären. Der Knabe, der eine leichte Flinte mit sich führte, feuerte einen Schuß auf das Tier ab, das sofort wütend auf ihn losstürzte und ihn zu Tode drückte. Der Onkel eilte dem Neffen zu Hilfe, obwohl er unbewaffnet war. In dem ungleichen Kampfe wurde Wilson furchtlos angerichtet. Als das wütende Tier läufiglich von andern Touristen, die die Hilferufe des Mannes gehört hatten, vertrieben wurde, war es so spät: Wilson erlag bald daraus keinen Verletzungen.

\* König Oscar II. von Schweden wünscht, wie die dänische Zeitung „Agitatoren“ mitteilt, läutlich bei der Taufe der Kriegsschiffe nicht mehr Schamwein verwendet zu sehen. In Schweden zählt bekanntlich unter den verschiedenen Abstinenzvereinigungen die Großloge des Christenverordnenden allein bereits über 120.000 Mitglieder, die in 340 Logenhäusern aus eignen Mitteln nicht weniger als 3½ Millionen Mark angelöst haben. — Was soll denn nun bei der Schiffstaufe genommen werden? Eine Brautlimone?

\* Gegen Frau v. Herzog, die Witwe des durch Selbstmord aus dem Leben geführten Weinsköpfchens ist Mitleidlos, hat nunmehr die Staatsanwaltschaft in Bremen die Anklage wegen Eigentum und Goldschmiedung erhoben. Das Verbrechen der Doppelie wird daran erachtet, daß Frau v. Herzog, welche sich im Juni 1900 mit einem gewissen Meurin in London verheiratet hat, zur Zeit der im August 1903 erfolgten Verhandlung mit dem Weinsköpfchen Frau Herzog von Kreisberg mit Meurin noch verehelicht gewesen sein soll. Der Termin zu der Verhandlung wird nach Ver-

## Kirchennachrichten

für den 21. Sonntag nach Trinitatis, den 26. Oktober 1904, und die folgenden Wochentage.

Communionfeier in Vorstadt Nieden. Vorm. 12 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Nürnberg. Nachm. 5 Uhr Trauergottesdienst zum Gedächtnis König Georg. Dredg: Pfarrer Nürnberg. Radm. ½ Uhr Gottesdienst zur Einleitung des Kommandantenamtes: Pastor Schreiber. — Versaals in Vorstadt Tharau. Vorm. 5 Uhr Trauergottesdienst: Pastor Schreiber. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst zur Einleitung des Kommandantenamtes: Pastor Schreiber. — Versaals in Vorstadt Midien. Radm. 5 Uhr Gottesdienst: Pastor Schreiber. Der Predigtgottesdienst lädt aus.

Kirche in Politzsch. Vorm. 2 Uhr Gedächtnisfeier für den König Georg: Pastor Bellmann. Nachm. 2 Uhr des hl. Martin Sachse gestiftete Gab. und Dankfest. Predigt: Pfarrer Thorig.

Erntedankfeier zu Bühlau. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg. Predigt: Pfarrer Jacob. Nachm. 27. September vorr. 9 Uhr Abendmahl.

Kirche zu Deuben. Vorm. ½ Uhr Gottesdienst: Pastor Schreiber. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Jentsch.

Kirche zu Mügeln. Vorm. 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pastor Liebert.

Kirche zu Klösche. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg.

Heilige Heilig-Kirche in Blasewitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst: Pfarrer Leonhardi. Dienstag: Beichte und Abendmahl: Pfarrer Leonhardi. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Leischnar.

Himmelskönig-Kirche in Leubnitz. Vorm. ½ Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Wend. Vorm. 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst für den König Georg. Predigt: Pfarrer Wend. Montag den 24. Oktober vorr. 9 Uhr: Kirchweihfest. Predigt: Pfarrer Jacob.

Kirche zu Deuben. Vorm. ½ Uhr Abendmahl: Pastor Schreiber. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Jentsch.

Kirche zu Mügeln. Vorm. 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pastor Liebert.

Kirche zu Klösche. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg.

Heilige Heilig-Kirche in Blasewitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst: Pfarrer Leonhardi. Dienstag: Beichte und Abendmahl: Pfarrer Leonhardi. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Leischnar.

Himmelskönig-Kirche in Leubnitz. Vorm. ½ Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Wend. Vorm. 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst für den König Georg. Predigt: Pfarrer Wend. Montag den 24. Oktober vorr. 9 Uhr: Kirchweihfest. Predigt: Pfarrer Jacob.

Pfarrkirche St. Nikolai. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst zum Gedächtnis von König Georg: Pfarrer Dr. Apelstedt. — Schule in Vorstadt Midien. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Hamm.

Pfarrkirche St. Nikolai. Vom. 9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Wend. Vorm. 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Wend. — Kapelle des Johannis-Krankenhaus: Nachm. 4 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Leubnitz-Gemona. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst zum Gedächtnis von König Georg: Pfarrer Dr. Apelstedt. — Schule in Klösig. Vorm. 9 Uhr: Pfarrer Hamm.

Pfarrkirche St. Nikolai. Im Saal in Döbeln. Vom. 9 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.

Kirche in Briesnitz. Vorm. 9 Uhr Trauergottesdienst für den König Georg: Pfarrer Tünzer. — Schulsaal in Kleinnaundorf. Nachm. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst: Pfarrer Knoppe.



## Stellen finden

## Männliche

2 tüchtige Holzbearbeiter sind sofort die Holzwarenfabrik Elterle, Riebelstraße, Oberschre. Nr. 7, ausgesch.

Einige

**Stahlbauer u. Polierer**  
suchen Ernst Wolf u. Cie., Stein-  
strasse 10, Dresden.

12210

4 tüchtige  
**Möbelstichler**  
auf welche Arbeit, solide Stühle,  
sofort gefügt. Ernst Hoff-  
mann, Möbelstichler, Riebelstr.  
Nr. 11 bei Dresden. 15000

**Buchbinder, Präger  
und Prägerinnen**  
zu lebendiger, dauernder Be-  
schäftigung (eingetrag. Wörtern  
10-15 M.) u. mehr) suchen  
Stell. u. Buchm. Götzen-  
dorff Str. 4 gegenüber Strie-  
sener Kirche. 5000

**Nebenverdienst,**  
tägl. bis 10 M., können Sie  
Herrn u. Damen aller Stände  
an allen Orten verschaffen durch  
Berit., Schriftl. Arz., Hand-  
arb., Werkzeugmacher usw. Poli-  
zist genügt. Erwerbsinstitut  
"Vorwärts" Berlin 142, Postamt.

**Holzbildhauer**  
akademisch gebildet, tüchtiger  
Schnitzer, der bald gefügt. Ost.  
mit Gehaltsanträgen u. S.  
8 1000" Exped. d. Bl.

Eine aufdringliche, grobher  
Sigarettenfabrik sucht zum dal-  
digen Eintritt einen

**Expedienten**  
Der selbe muss in schriftlichen  
Arbeiten nicht unbedingt u.  
ein tüchtiger Vater sein. Ost.  
u. S. 1000" Exped. d. Bl.

**Platz-Inspektor**  
von bestechungsfähiger vornehmer  
Versicherung Gesellschaft ges.  
Sig. u. Provision gefügt.  
Offeren unter "S. 1000" an  
den "Invalidenbank" Dresden  
erheben. 10000

**Als2. Metallschleifer**  
wurde junger Mann gefügt, der  
möglichst schon als solcher tätig  
war. Ost. Ost. erb. unter "S.  
1000" Exped. d. Bl. 10000

**Jung. kräft. Mensch,**  
ehrlich u. fleißig, zum Milch-  
ausläufen gefügt (Handwagen)  
Bermert Lämmer, Milch-  
kuranstalt. 5000

**Präger und  
Prägerinnen**  
für Monogramme und Präge-  
stück sofort in dauernde Sel-  
bstung gefügt. Prof. Albrecht  
Keller, Dresden-El., Freiberger  
Straße 26. 10000

**Rebewandende Herren**  
s. außer d. h. Werk. u. Betrieb  
v. Prof. mit h. Familientrete.  
G. A. C. Rehfeld, Hannover,  
Bogenstraße 11A. 10000

**Stellensuchende!**  
aller Berufe verl. v. Karie  
d. "Allgemeine Befreiungslinie"  
Berl. Neuerhof 24. 10000

**Hochhandels-Reisender**  
s. Bei. v. Gedörp. u. Beamten  
in Sol. gefügt v. Preyer,  
Ettmannstraße 51 b. 15000

**Sch. Schlosser od. Kästlers**  
auf Messing gefügt. Görlitzer  
Straße 16. 15000

**Hau. Händl. u. C. 10000**  
d. Rudolf Wölfe, Köln 10000

**Tüchtige Reisende  
bei höchster Provision**  
sofort gefügt. Richter u. Gebr.  
der, Werderstr. 10. 10000

**Schreiber**  
mit guter Handfertigkeit und in  
schriftlichen Arbeiten erfahren,  
wird Kundenwelt ges., mög-  
lichst Nähe d. Görlitzer Straße.  
Ost. "S. 1000" Mittale Postplatz.

**Pufer, Polierer  
Umleimer**  
ers. Arbeit. Piansabell. Zoll.  
Gulf. Riebelstr. 15. 1. 10000

**Glühlichtreiniger**  
sol. gef. Steinstr. 4. pt. 10001

**Prov.-Reisender**  
**Dame oder Herr**  
für künstliche Blumen,  
für künstliche Blätter,  
eine Grassteckerei usw.  
sofort gegen gute Provision gef.  
Wolfschre. 9, 1. 10000

## Mineralwasseraufbereitung

sofort eingetrag. gewandert  
Arbeiter in dauernde Selbstung.  
Ost. "S. 1000" Exped. d. Bl.

16000

**Minit.**

Musterer aller Ausführungen  
sol. für 1. Nov. er. f. Dresden  
gei. Rosenthal 14. I. 9-½ M. u.

Günther f. Riebelstr. 26. 1. 10000

Günther f. Riebelstr.







Jahrmarkt - Sonntag von 11 Uhr vormittag an geöffnet.

# Ohne Konkurrenz.

Durch einen günstigen Zufall habe ich einen großen Posten von nur guten reellen

## Herren-Anzügen und -Paletots

zu ganz enorm billigen Preisen erworben und offeriere dieselben, solange der Vorrat reicht, für jeden

Mann zu folgenden Bedingungen: 1589

### auf bequeme Teilzahlung:

100	Winter-Paletots	20-30,	Anzahl.	6, wöchentl.	1.- M.
150	"	35-42,	"	8,	1.50 "
180	Herren-Anzüge	18-25,	"	6,	1.- "
150	Herbst-	30-42,	"	8,	1.- "
200	Winter-Anzüge	45-50,	"	10,	1.- "
100	Rod-Anzüge	42-60,	"	12,	1.50 "

Damen-Kostüme, Jacketts, Umhänge etc.

Anzahlung von 5 M., an, wöchentlich 1 M. Abzahlung.

Burschen- und Jünglings-Anzüge, Knaben-Garderobe.

Größte Auswahl in

## Möbel- und Polsterwaren.

Einzelne Gegenstände Anzahlung 5 M., wöchentlich 1 M. Abzahlung.

Ganze Einrichtungen, Anzahlung schon von 15 M. an.

## Kinderwagen, Uhren, Regulateure.

**S.Osswald** Dresden, 12 I. u. II.  
Marienstr. 12 Et.

Jahrmarkt - Sonntag von 11 Uhr vormittag an geöffnet.

„Nordsee.“

Gute eintreffend in feinsten, lebendfrischer Ware:

Helgol. Portions-Schellfisch, Pfund	25 Pf.
Helgol. Schellfisch, stroh . . .	35 Pf.
Kabeljau ohne Kopf, im Abschnitt, Pfund	30 Pf.
Seelachs ohne Kopf, im Abschnitt, Pfund	30 Pf.
Schellfisch ohne Kopf, i. Abschnitt, Pfund	35 Pf.
Knurrhahn . . . . .	20 Pf.
Bratschollen . . . . .	20 Pf.
Zander . . . . .	70 Pf.

sowie alle anderen Sorten Seefische billigst.

**ff. geräuch. rotfl. Flusslachs**

in Stücken Pfund 1.50 M.

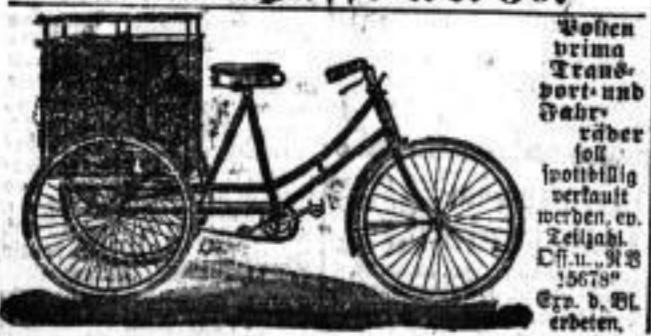
Spieka in allen Größen, Kieler Büddinge u. Sprotten, Bachheringe, Rochen, Flundern, geräucherter Goldbarsch, Seelachs re.

Fisch-Sülze . . . . . Pfund 50 Pf.

See-Aal in Gelee . . . . . Pfund 60 Pf.

Heilbutt in Gelee . . . . . Pfund 80 Pf.

ff. Bratheringe, Bißmarcheringe, Rollmops, Delikatesheringe, russische Sardinen, Deli-jardin re. 15400

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft  
„Nordsee“, Webergasse Nr. 50.

Jahrmarkt-Sonntag geöffnet!  
**Simonsohn's Partiewarenhaus**  
9 Marienstrasse 9, Portikus.

### Aussergewöhnlich billige Gelegenheits-Posten:

Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Kinderwäsche, weiß und bunt, Gardinen, Tische und Bettdecken, Anteile und Wäsche-Stoffe, Schürzen, Blumen, Söckchen, Strumpf, und Wollwaren, Handtuch, Reste und Stoffe in Wolle und Barchent, zu Hemden, Säcken, Blauen und Kleidern usw., weiße Reste und Stoffe in Riesenauswahl. [ee]

Für Händler grosse Vorteile.



Unterricht im Sticken bei Kauf einer Maschine gratis.

Offereten erbeten unter „N. B. 15679“ Ex. d. St.

## Gutesolide Möbel

zu billigsten Preisen kauft man in

### Berkowitz' Möbel-Ausstattungshaus

**„Saxonia“** 15568

Dresden, Grunaer Strasse 5.

5 Jahre Garantie. Franko-Lieferung.



Wilmersdorfer Str. 14, Tel. 1.3102  
Krammstraße 4, Tel. 11.2257  
Trümperstr. 2, Tel. 1.2067  
Wettinerstr. 17, Tel. 1.1635  
Kreisberger Platz 9, Telefon 1.1138  
Rontor und Lager: Wilmersdorfer Str. 1, Tel. 1.1204  
Jahrmarkt-Sonntag von 7 bis 12, 11 bis 12  
4 bis 9 Uhr.

Soeben wieder eingetroffen:  
Lebendfrischer

## Tafelspiegelkarpfen,

Pfund 60 Pf. für auswärtig bei mindestens 40 Pfund a 45 Pf.  
Vorstoß 5 M.

Lebendfrischer russischer

## Tafelzander,

Pfund 55 Pf. für auswärtig bei mindestens 30 Pfund a 45 Pf.  
Vorstoß 5 M.

Lebendfrischer steifer

## Flusshedt

ff. Schellfisch, „Helgol“  
in Portionsgröße . . . . . Pfund 1

ff. Seelachs, ohne Kopf, nur 25 Pf.  
Fisch, im ganzen Pf. 28 Pf.  
für auswärtig bei mindest. 40 Pf. a 22 Pf. Vorstoß 2.75 Pf.

## Griine Heringe

zum Backen oder Kochen, 5 Pf. 75 Pf.  
Die ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis. Feinste neue holländische und schottische

## Vollheringe

10 Stück 35, 45, 55 Pf., 100 Stück 3.25, 4, 5 M.  
Tonne, circa 1000 Stück, 28 M., eine halbe Tonne 15 M.  
Tonne, circa 850 Stück, 30 M., eine halbe Tonne 16 M.  
Tonne, circa 670 Stück, 31 M., eine halbe Tonne 17 M.

Versand prompt gegen Nachnahme.

Boennecken's Eifeldeern verschönern die Schrift und spritzen

Überall vorzüglich  
1 Auswahl (12 Federn) m. 1 Halbes 60 Pf. + 1 Gros. Nr 100 M. 2-  
F. Boennecken Schreibw.-Fabrik Bonn - Berlin W. Teubener 16-18 - Land

Jahrmarkt-Sonntag geöffnet.

Einen

## Filzhut

gratis

erhält bis auf weiteres jeder Käufer  
eines Zugangs oder Paletots  
ohne Preisaufschlag

im Neustädter

Waren- und Möbel-

Kredithaus

## Wachtel & Co.

Dresden-Neustadt,

Bautzner Strasse 27, Ecke Markgrafenstr.

Kleine Anzahlung.

Bequeme Abzahlung.

Jahrmarkt-Sonntag geöffnet.

## Portwein

garantiert rein,

1 Flasche 98 Pf.

10 Flasch. 9.50 M.

inf. Flasche.

## I. I. Krüger,

Webergasse 18.

Telephon Amt 1. 1012.

Von 10 Flaschen an Verband

ist Haus. p. 09741

## Blusen

jetzt nur 95 Pf.

## J. Behrendt,

Goldschmied, Gärtringerstr.

Jahrmarkt-Sonntag geöffnet.



# Bekleidungs - Verkaufshäuser

Größtes und  
reichhaltigstes  
**Schuhlager**  
Dresdens!



Herren- und  
Knaben-  
**Bekleidung**  
en gros — detail.

# L. Neustadt

Wettinerstr. 31—33  
Ecke Mittelstr.

Pirnaischer Platz  
Ecke Grunaer Str.

Bischofsplatz  
Ecke Oppellstr.

Augsburger Str. 22  
Ecke Tittmannstr.

— Fahrmarkt - Sonntag geöffnet. —

Zum  
**Jahrmarkt!**

Sonnabend den 22.,  
Sonntag den 23.,  
Montag den 24. und  
Dienstag den 25. Oktober

# 2000 Kohlenkästen

gefüllt mit Kohlen und 1 Pack Feuer-Alzünder, 20 mal zum Feuer anmachen . . . . . pro Kasten nur 45,-

#### Schuhwaren.

Prima-Herren-Kordpantoffel mit Sohle	nur 36 Pf.
Prima - Herren - Zugstiefel, genagelt, sehr dauerhaft	nur 350 Pf.
Dauerhafte Herren - Schnürstiefel, genagelt, vorzügl. Strapazierstiefel	nur 450 Pf.
Prima - Herren - Rohleder - Schnür- u. Schnallenstiefel, eleg. Stoff, nur 590 Pf.	
Eleg. Herren - Schnürstiefel, imitierter Chevreux, sehr gut sitzend, nur 625 Pf.	
Eleg. Herren - Schnürstiefel, prima Boxcalz, sehr solide Arbeit, nur 725 Pf.	
Prima - Damen - Kord - Pantoffel mit Filzsohle	nur 23 Pf.
Dauerhafte Damen - Steppschuhe mit Filz und Ledersohle	nur 95 Pf.
Eleg. Damen - Lack - Spangenschuhe, nur 190 Pf.	
Prima - Damen - Schnür- u. Knopf- sohle, sehr dauerhaft	nur 355 Pf.
Dauerhafte Damen-Schnürstiefel, sehr eleg. Stoff	nur 425 Pf.
Eleg. Damen - Schnür- u. Knopfstiefel, sehr eleg. Vogaalf	nur 575 Pf.
Prima - Kinder - Kordpantoffel mit Filzsohle	nur 22 Pf.
Eleg. Kinder - Spangenschuhe, rot u. schwarz	125 Pf.
Dauerhafte Kinder - Schnür- u. Knopfstiefel, sehr eleg., Gr. 27—30 nur 250 Pf.	
Prima - Kinder - Filzstiefel m. Schnalle	nur 350 Pf.
Eleg. Kinder - Schnürstiefel, gefüttert	nur 185 Pf.
Dauerhafte Kinder - Filzschuhe m. Ledersohle	nur 295 Pf.

#### 1 Waggon Emaille.

Eimer, prima, 28 cm	nur 78 Pf.
Seifennäpfe zum Anhängen	nur 15 Pf.
Kehrichtschäufeln in allen Farben	nur 36 Pf.
Kaffee-Becher in allen Farben	nur 8 Pf.
Schöpfmaße mit Konus, komplett	nur 36 Pf.
Tee-siebe in allen Farben	nur 16 Pf.
Kochtopfe in allen Farben	von 8 Pf. an.
Aufwasch-Wannen	von 105 Pf. an.

#### Für den Haushalt.

Küchenlampen mit gut. Brenner	23, 38, 45 Pf.
Zylinder-Büger	Stück nur 6 Pf.
Fläschlampen m. gut. Brenner	88, 115, 155 Pf.
Petroleumlampen, fl. lackiert	nur 88 Pf.
Kaffeekanne	nur 4 Pf.
Kaffeemühle m. verstellb. Werk	nur 88 Pf.
Waschtuch - Wasserleitungsschoner	nur 18 Pf.
Küchen-Waschtuchdecken m. Spruch	nur 93 Pf.

#### Für Männer.

Barthenthemden, schöne helle Muster	92, 115, 145 Pf.
Normalhemden, gute Qual.	95, 145, 195 Pf.
Normalhosen, prima	92, 125, 165 Pf.
Normal-Unterhosen	88, 125 Pf.
Normallwesten	185, 165, 225 Pf.
Wollbluse, weich, moderne Stoff.	175, 245, 285 Pf.
Regatta-Blusen	110, 145 Pf.
Söder, dicke Winterware	27, 45, 75 Pf.

**Gratis!**

erhält jeder Käufer bei Einkauf von 1.000 Pf. an ein schönes Geschenk,  
passend für jung und alt, für arm und reich!

#### Für Kinder.

Kleidchen, prima Velour-Barthol.	½ Dhd. nur 12
gearbeitet	78, 98, 14
Barthol.-Jäckchen, weiß oder bunt	110, 155, 16
Gefrickte Kleidchen m. Hermelin	68, 98
Trotto-Unteranzüge mit Hermelin	42, 58, 75, 88
Schwarze starke Strümpfe 3 Paar	nur 12
Wollene Mützen, weiß oder bunt	11, 15
Gehäkelte Socken, weiß oder rot	18, 25
Trachtenhauben m. Krimmerbesatz	12, 18

# Fleischmanns Warenhaus.

Haltestelle der roten und gelben Straßenbahn.

Dresden.

Pillnitzer, Ecke Cranachstrasse



Seite 16.

Königl. Opernhaus.  
Schloßgarten.

Königl. Schauspielhaus.  
Schloßgarten.

Residenz-Theater.  
Sonnabend, 22. Oktober 1904,  
Schillersfestspiel für Frau  
Maria Hänel.  
Zum 1. Motiv:  
Liebes-Männer,  
Dreiklang in 3 Akten von Carl  
Kraus u. Uthoff. v. Schlicht.

Personen:  
v. Seelen Jana Janda  
Bartharina Erne. Milchheim  
Gisi Ede Becker  
Wojciech a. D. v. Seelen Carl Fries  
Leonine v. Breitenbach Willi Eislinger  
Cecille, ihre Tochter Anna Hänel  
Ernst v. Winterstein Richard Givensad  
Curt v. Winterstein Hella Elsborn  
Edu. v. Rothenburg Emil Götz  
Dr. Erich v. Löben Willi Schröder  
Schroeder Adolf Brünlein  
Anfang 1/2, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 23. Oktober 1904,  
nachmitt. 1/2 Uhr (ermäßigte  
Preise):

Der Verteilungsstudent.  
Operette in 3 Akten von G. Seitz  
und Richard Genée. Musik von  
Carl Krüdener.  
Abends 1/2 Uhr (gewöhnliche  
Preise):  
Liebes-Männer.  
Dreiklang in drei Akten von  
Kraus und v. Schlicht.

Bürger-Casino.

Zur Ablösung von Hoch-  
seiten. Feestlichkeiten um-  
einsfeier meine in 1. u. 2. Et.  
befindlichen **mezzaninoberten**  
Säle und Stüber. 109791

Menü schon von 1,50 Mk. ab.  
Nude sind noch einige Tage  
für Vereine frei. Stüber von  
25-300 Personen fassend.

Hochachtungsvoll

C. & H. Fischer.

Löbau, Musenhalle. a.  
Sonnabend, Sonntag, Montag  
und Dienstag regelmässig  
Clemens Grosser,

Baröte. u. Burlesk-Ensemble.

Wo?

treffen sich Einheimische und  
Fremde im „Stadtfeuer“.

„Stadtfeuer“,  
Ode Altmarkt. Eingang Große  
Krohnstraße 145a.

Löbau, Musenhalle. a.  
Sonnabend, Sonntag, Montag  
und Dienstag regelmässig  
Großes Ensemble.

Großes Ensemble.

Pauline vom Ballett.

300 Stände Männer.

Sonntag 11 bis 1 Uhr:

Brühköppen-Konzert.

„Unverhofft Glück“,  
Station Edle Krone.

Fonspr. 15, Amt Tharandt.  
Schönster Ausflugsort im Herrn-  
schen Steigerthal. (09) 498

Großartige Laubfärbung

Hofbräuhaus Dresden.

Sonnabend den 22. d. M.

beginnen wir mit dem Ausstoss unsres diesjährigen

Bockbieres

in Fässern und Flaschen.

Diesen in altbekannter Güte gebrauten Stoff können  
wir wiederum bestens empfehlen.

Dresden, den 19. Oktober 1904.

Die Direktion.

Sonnabend

Dresdner Neueste Nachrichten.

22. Oktober 1904.

Gewerbehaus.  
Heute Sonnabend den 22. Oktober  
**Sinfonie - Konzert**  
(I. und II. Teil ohne Tabakrauch)

Gewerbehaus-Kapelle (vorm. Trenkler)  
(58 Mitglieder)

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.  
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 75 Pf.

Abonnementskarten 6 Stück 3 Mk. an der Kasse so-  
wie einzelne Karten a 50 Pf. in den bekannten Vor-  
kaufsstellen.

Central-  
Theater.

Heute und folgende Tage

Marya Delvard

moderne Vortragskünstlerin

Royal Tokio Troupe

Kaiserlich japanische Hofkünstler  
und die übrigen Attraktionen  
des glanzenden

Oktobe-Programms.

Einlass 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Nachmittags 1/4 Uhr ermäßigte Preise.  
Abends 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.

Victoria-Salon

Heute und folgende Tage:

Wiederaufreten  
der 3 vorzüglichsten humoristischen  
Schauspieler: Der Gentleman-Jongleur

Montrell mit komödiantischen Pièces; Mr. Golentz mit

seinen dressierten Hunden u. Katzen u. sämmtliche 12 gr. Attraktionen.

Einlass 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Vorverkauf im Victoria.

Sonntags: 1/4 u. 1/2 Uhr.

Im Tunnel von 7 Uhr (Sonntag 7 Uhr).

„Die Neapolitaner.“

Sonntag den 23. Oktober im  
Gasthof „Heiterer Blick“, Weixdorf  
Einzugsschmäus und Ballmäßi,  
wozu ergebnis einlädt

Achtung! Lesen!  
Ausschneiden! Aufbewahren!

denn diese Annonce erscheint nur dies einmal,  
Durch Auftauch des ganz bedeutenden Reklametextes  
einer gut renommierten Leipziger Musikwarenfirma  
anderer stärkerer Gelegenheitsboten bin ich zu ver-

Musik-  
Instrumente  
aller Art

zu ganz erstaunlich billigen Preisen verkauft zu haben.

Um das Publikum nur einigermaßen von der folgenden  
Reklametext meines Vaters zu überzeugen, habe  
nachstehend einige Artikel an.

Unter anderem offeriere:

220 Ziehharmonikas,

80 Phonographen,

80 grössere und kleinere Musikwerke,

65 Violinen,

20 Mandolinen,

140 Gitarren und Konzert-Zithern,

20 Konzertinas und Bandionas,

28 verschiedene Blech- und Blas-

instrumente,

40 Platten-Sprechapparate,

ca. 1000 Phonographen-Walzen,

400 Stück Zonophone und Grammophen

für Sprechapparate,

mehrere 1000 Mundharmonikas usw.

Otto Friebe

Erstes und größtes Gelegenheitshaus in

Musikinstrumente u. Bestandteile aller Arten

Dresden-A., Ziegelstrasse 9 u. 13

Telephonisch Amt 1 mit 181.

III. Markttsonntag v. 11 Uhr an geöffnet.

Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

Einladung  
zur Kaffee-Probe  
Mokka-Mischung, Pfund 120 Pf.

in meinen sämtlichen Filialen.

Edwin Hering,

Inhaber der Firma Chocoladen-Hering.



# Jacobs Schuhhäuser

Wettinerstraße 18 Annenstraße 19 Alaunstraße 19

## Grosser Jahrmarktsverkauf!

Vorjährige Winterschuhwaren, sowie Einzelpaare und Reste unserer Sommerläger zu ganz bedeutsam ermässigten Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!

Nur soweit Vorrat reicht!

### Herren.

Filz-Schnallenstiefel . . . . .	2.75 M.
Tuch-Schnallenstiefel, Lederbasis . . . . .	6.90 M.
Pa. Rindl.-Schnallenstiefel mit Winterfutter . . . . .	7.50 M.
Pa. Tuch-Zugstiel, Lederbasis . . . . .	6.75 M.
Pa. Filzpantoffel, beste Qualität . . . . .	95 pf.
Pa. Filztuch-Pantoffel, div. Sorten . . . . .	1.00 M.
Pa. sächs. Walkschuhe . . . . .	2.20 M.
Rindleder-Zugstiel . . . . .	3.65 M.
Wolleordschuhe . . . . .	1.95 M.
Pa. Schaltstiefel, In-Rinbleber . . . . .	6.50 M.
Pa. Rindleder-Schnallenstiefel . . . . .	6.50 M.
Pa. Rindleder-Kutscherschuh . . . . .	8.90 M.
Pa. Kalblack-Schnürstiefel . . . . .	8.75 M.

### Damen.

Filz-Schnallenstiefel, Ledersohle . . . . .	2.25 M.
Pa. Filz-Schnürstiefel, Lederbasis . . . . .	3.50 M.
Wildleder-Schnürstiefel, Pa. warm. Futter . . . . .	6.90 M.
Echt Chevr.-Knopf- und Schnürstiefel . . . . .	5.50 M.
Pa. Ober-Filzpantoffel . . . . .	75 pf.
Samt-, Plüsch-, gestickte Tuchpantoffel (Winterfutter) . . . . .	60 pf.
Wert bis 1.20 Mk. . . . .	
Pa. Boxall-Knopf- und Schnürstiefel . . . . .	6.90 M.
Filztuch-Haus- und Strassenschuhe . . . . .	1.25 M.
Pa. sächsische Walkschuhe . . . . .	1.95 M.

### Kinder.

Filz-Schnallenstiefel . . . . .	1.15 M.
---------------------------------	---------

#### Ia. Schulstiefel,

alles Leder, 25—26 27—30 31—35  
2.25 M. 2.90 M. 3.50 M.

#### Winterstiefel, warmes Futter,

von 1.65 M. an.

Pa. sächsische Walkschuhe . . . . von 1.05 M. an.

#### Cordschuhe, Winterfutter,

25—27 28—30 31—33 34—36  
65 pf. 75 pf. 85 pf. 95 pf.

Cordpantoffeln . . . . . von 25 pf. an.

Filzwalkschuhe . . . . . von 40 pf. an.

Filzwalkstiefel . . . . . von 50 pf. an.

## Gummischuhe! Bestes deutsches Fabrikat!

Herren . 3.75 M.

Damen . 2.20 M.

Kinder . von 1.65 M. an.

Größtes Spezial-Etablissement dieser Branche am Platze.

15437

Jahrmarkt-Sonntag geöffnet!

Das älteste reell u. billigbekannte

Kredit-Haus

S. Sachs

Dresden

II Neumarkt II

gegründet 1878

empfiehlt bei 15417

kleiner Anzahlung

Sofas, Spiegel, Vertikos, Kleiderschränke, Betten, Küchenschränke, Uhren, Anzüge, Ueberzieher, Damen-Konfektion, Kostüme Blusen, Röcke, Schuhe.

Jahrmarkt-Sonntag geöffnet!

## Baby-

## Knaben- u. Mädchen-Garderobe.

Original Kieler Anzüge.  
Schul-Anzüge.  
Pyjaks.  
Paletots.

Wetter-Kragen.  
Kleider jeder Art.  
Mützen und Hütchen.  
Strümpfe. Sweaters.

### Rühmlichst bekannt

durch kleidsame Formen — Verziigliche Stoffe — Gediegene Verarbeitung.

15422

Siegfried Schlesinger

König-Johann-Str. 6.

Kleine Einlagen. Sächsische Renten.

Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Volle Gegenleistung. Staatliche Überansicht.

Verhöhung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.

Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Renten.

Sicherste und beste Altersversorgung.

Zahlungen können erfolgen in den Monaten Februar bis November bei der Hauptgeschäftsstelle:

Dresden, Maximilians-Allee 3, 1.



Weingesch. 11 M.  
Rähmefähnchen 50 M.  
Fahrräder 75 M.  
Zeilzahlung gefestigt.  
Max Isensee,  
König-Johann-Str. 48. (15438)



Gummi-Schuhe

das beste deutsche Fabrikat  
für Herren . . . . . 3.70 Mk.  
" " Damen . . . . . 2.20  
" " Mädchen . . . . . 1.90  
" " Kinder . . . . . 1.60

## Für die Herbst- und Wintersaison

### Besonders empfehlenswert:

**Herren-Filz-Schnallenstiefel, Lederbesatz,**  
Ia. Friesfutter, beliebter Winterstiefel 7.80 Mk.

**Gefütterte Knopf- und Schnürstiefel**  
aus feinem Wildrossleder, imitiert. Lammfellfutter, ausgezeichnet warmer Winter-Strassenstiefel

für **Damen für Mädchen für Kinder**  
8.25 Mk. von 5.00 Mk. an 4.50 Mk.

**Damen-Filz-Schnürstiefel, Lederbesatz,**  
Friesfutter, bequem für die Strasse. Sehr warmhaltend 3.20 Mk.

**Filz-Schnallenstiefel, Filz- u. Ledersohle,**  
Friesfutter Das Beste für kalte Füsse.

für **Herren für Damen** 3.80 Mk. 3.30 Mk.

**Mädchen-Filz-Schnürstiefel, Lederbesatz**  
guter Schuhstiefel.

Größen 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35

2.70 3.00 3.30 3.60 3.90 Mk.

**Damen-Steppschuhe, Filz- und Ledersohle,**  
bequemer Hausschuh . . . . . 1.00 Mk.

**Filz-Pantoffel, Herren Damen Mädchen Kinder**  
1.00 0.80 0.65 0.55 Mk.

bieten unsere Läger enorme  
Reichhaltigkeit in

## Schuhwaren aller Art.

### Spezialität:

**Warmgefütterte Hausschuhe, Pantoffel etc.**

für Kinder, Damen und Herren.

## Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken, BURG bei Magdeburg.

**Dresden, König-Johann-Str.**



## Heinrich Esders

Prager Str. 2. Dresden. Ecke Waisenhausstr.

Grösstes Spezialhaus für elegante  
Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

Grösstes Lager sämtlicher Herren-Bekleidung:

### Herren-Stoff-Anzüge

von Mk. 13.— bis Mk. 48.—

### Herren-Winter-Paletots

von Mk. 15.— bis Mk. 60.—

### Herren-Stoff-Hosen

von Mk. 1.70 bis Mk. 20.—

### Loden-Joppen (warm gefüttert)

von Mk. 3.90 bis Mk. 22.—

### Schlafröcke in unerreichter Auswahl

von Mk. 8.50 bis Mk. 45.—

### Winter-Westen (reizende Neuheiten)

von Mk. 2.90 bis Mk. 12.—

Besichtigung  
ohne Kaufzwang.

Auswahlsendungen  
bereitwilligst.

Pelzjoppen. Livreen. Kutscher-Mäntel. Jagdkostüme.

### Gelegenheit:

**Billige** Herren - Winter - Paletots von Mk. 8.90 an.  
Herren - Stoff - Anzüge . . . von Mk. 8.90 an.

### Hochfeine Braunschweiger Rotwurst

1 Pfund 70 Pf.

### F.E. Krüger,

Webergasse 18.

Telephon Amt I. 1912.

Bitte anschnieden.

Das

"Alexandra-Rad."



"ALEXANDRA"

Das "Alexandra-Rad" ist ein erstklassiges Fahrrad der renommierten Fahrradfabrik H. S. Schäfer, A.G., Dresden. Der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Rades ist der Umstand, daß die Fabrik während der diesjährigen Saison auch nicht annähernd im Stande war, die eingegangenen Aufträge eingerahmt prompt zu erledigen.

Zeigt nach Schluß

der Saison

liefert das "Alexandra-Rad" mit Doppelsätteltaschen, Zorpedo, Freilauf und Continental oder Harburger Phönix-Gummireifen.

Neunundneunzig Mk. 50 Pl.

Teilzahlung ev. gestattet.

Ferner

bin ich in der Lage

einen fahrlösen Freilauf, mit Rücktritt, austauschbar, mit einjähriger Garantie, fertig montiert

für 12.75 Mr.

zu liefern. — Man sende nur das Interesse ein.

Erledigung umgehend

Einige Hundert neue

Decken u. Schlüsseleinsätze

billig. Continental-Mäntel, 6, 8 und 10.25 Mr.

Decken mit Schönheitschleier,

3.95 Mr., Turndecken, rot,

6 Mr.

Mitgummi wird in Zahlung

genommen.

Vorzeiger die Annonce

erhalten 5 Proz. Rabatt mit

Rückerstattung auf "Alexandra-

Räder."

Otto Georg Müller,

Gummihandlung,

Dresden-Reinhardts-

auer-Allee 17, am Neust. Br.

Das Beste  
für die Wäsche ist  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Marke Schwan.

Jahrmarkt-Sonntag geöffnet.

## Teilzahlung

liefer in enormer Auswahl:

Herbst- u. Winter-Paletots

Jackett-Anzüge

Rock- u. Gehrock-Anzüge

Winter-Joppen

Knaben- u. Burschen-Paletots

Knaben- u. Burschen-Joppen

Knaben- u. Burschen-Anzüge.

bei kleiner  
Anzahlung und  
wöchentlicher  
Abzahlung von

Damen-Jacketts u. Kragen

Kostüme- u. Kostüm-Röcke

Seidene Blusen etc.

Kleiderstoffe

Damen-Wäsche, Pelzwaren

Manufaktur-Waren

Ebenso Möbel, als:

Bettstellen — Matratzen

Schränke — Vertikos

Kommoden — Waschtische

Sofas und Divans

Spiegel — Trumeaus

Regulateure — Bilder

Kinder- und Sportwagen

Mark an  
die Boht.

## Carl Klingler

Marschallstraße 1, 1. Etage.

an der Carolabrücke.

**Doctor Saniel.**

Roman von Hector Malot.  
Aus dem Französischen übersetzt von  
Hedda Lind.

(Fortsetzung.) Nachdruck verb.  
Doch möge sie bis auf weiteres die  
gewöhnlichen Arbeiten Valerien aus ein-  
gesetzte. Im übrigen könne  
ich den Rat seines Kollegen, des Herrn  
Morte, empfehlen, der sich seit ein-  
iger Weile in Senlis niedergelassen habe und  
große Vertrauen verdiente.

Wiederholung dem Brief der Frau Ranson und  
Antwort des Doktors vergingen immerhin  
zwei Tage und das Unbehagen Valerien  
verstärkte sich bedenklich. Die Kopf-  
beschwerden fanden immer häufiger und stärker,  
und da von Erbrechen nichts mehr zu berichten  
war, bereitete sich ein ordentliches  
Fieber vor. Frau Ranson, die jahrelang  
ihren Sohn gepflegt hatte, verstand sich etwas  
auf Krankheiten, sie hatte das Fieber des  
Kinderes gesehen und mit Schrecken vierzig  
Grad fürchtet; wenn man nur die Hand in  
die Höhe des Körpers brachte, fühlte man die  
Hitze, die er ausstrahlte. In höchster Eile  
rief sie den Diener nach Senlis, der nach  
geringer Zeit mit dem Doktor Morte zurückkam.  
Der Arzt hatte sich sehr beeilt, als er vernahm,  
dass er von dem berühmten Doktor Saniel an  
seine Tochter Frau Ranson empfohlen worden sei.  
Vielleicht handelte es sich um ein Scharlach-  
fieber, vielleicht auch bloß um eine leichte Er-  
krankung; er würde schon sehen. Jedenfalls ließ  
der alte Doktor die beiden Knaben strengstens separieren  
und verordnete, dass die Dienstboten, die den  
Knaben bedienten, nicht mit der übrigen  
Haushaltung zusammen fänden.

Bei folgenden Tagen war jeder Anweisung aus-  
geschlossen. Ein scheinender Halsschmerz stellte  
ein, die Brust schmerzte und auf der zarten  
Haut erschienen allenthalben rote Flecke, so

nahe beieinander, dass das Weisse fast ganz ver-  
schwand. Es war Scharlach im höchsten Grade.  
Die Temperatur hatte sich noch um einen Grad  
erhöht; die Nacht war sehr schlimm verlaufen,  
Valerien hatte fortwährend phantasiert.

Als Frau Ranson sah, dass ihr Sohn wirk-  
lich ernstlich krank sei, war es ihr unmöglich,  
sich mit der Behandlung dieses einen Arates  
auszreden zu geben. So intelligent und ver-  
trauernderweise der junge Mann auch offen-  
bar schien, sie hielt ihn doch immer nur für  
einen Anfänger und hätte am liebsten alle Pro-  
fessoren der Fakultät zu Rate gezogen oder  
doch jedenfalls den, der in ihren Augen mehr  
wert war als alle — Saniel.

Sie bat ihn also dringend um seinen Be-  
such. Obgleich Morte gemüthsüchtig hätte, der  
alleinige Arzt der Familie Ranson zu sein,  
weil dadurch sein Ansehen in der ganzen  
Gegend hoch stehen würde, konnte er sich dem  
Wunsche der Schlossherrin nicht verschließen,  
denn er war noch zu sehr Anfänger, als dass es  
ihm hätte befehligen können, mit einem zweiten  
Arzt, wie dem erfahrenen und berühmten  
Saniel, der noch dazu sein Lehrer gewesen, die  
Krankheit zu behandeln. Ueberdies würde es  
gar nicht so übel klingen, wenn er einmal zu  
Freunden oder Bekannten sagen würde: „Ver-  
zeihen Sie, dass ich Ihrer Einladung nicht fol-  
gen kann, aber ich habe eine Konferenz mit  
meinem Kollegen, dem Professor Saniel, im  
Schloss Venette.“

„O! Ist dort jemand krank?“

„Ja, der junge Ranson! Ein schwerer  
Scharlach!“

Morte schrieb also einen Brief an Saniel,  
dem Frau Ranson noch einen hinzufügte. Es  
läng wie ein Witzgebet an eine wohltätige Gott-  
heit, wie das Flehen einer gläubigen Seele zu  
einem wunderhaften Heilung.

Saniel antwortete telegraphisch, er komme  
um sechs Uhr in Chantilly an und bitte um  
einen Wagen. Als Frau Ranson diese paar

Worte las, betrachtete sie Valerien als schon  
gerettet. Und wenn ein Wunder nötig sei, sie  
wollte nicht, dass Saniel es vollbringen  
werde; und obgleich das Kind bestiglich phanta-  
sierte, wurde ihr plötzlich leicht und frei zumute.

Saniel kommt um 6 Uhr, er wird dir  
helfen, flüsterte sie dem Knaben, als er eine  
kurze Zeit seine Besinnung wieder erlangte, zu.

„Er hätte besser daran getan, mich nicht erst  
kranke zu machen“, rief er aus, und als das  
Klepper ihn von neuem schüttelte, beklagte er  
sich immer wieder von neuem und fragte:

„Wirst du nun darauf bestehen, dass wir  
weiter Holz haben?“

„Wir werden ja hören, was Saniel sagt.“

„Ist es also mir mit noch nicht genug? Hast  
du denn keinen Willen mehr?“

Der Kutscher, der den Doktor in Chantilly  
abholen sollte, hatte Befehl, im Galopp zurück-  
zukommen, es schlug eben fehleinhalb, als  
Frau Ranson die Glocke des Pförtners an-  
schlagen hörte. „Es ist Doctor Saniel“, rief  
sie freudig, doch Valerien schien diese im Tone  
fröhlichkeit überflügelte Neugierigkeit  
gar nicht zu berühren.

Kräftige Schritte wurden auf dem Korridor  
laut und gleich darauf trat Morte mit dem  
Doktor ein. Die Begrüßung war ernst und  
stur; er trat gleich an das Krankenbett.

„Nun, mein Freund, wie kam es denn  
eigentlich, dass du krank geworden bist?“

„Weil ich Holz haben musste, wie Sie es  
befohlen hatten.“

Frau Ranson geriet in große Verlegenheit  
und wollte diese Worte erklären, doch bat der  
Doktor lächelnd, sie möge nur den Knaben  
antworten lassen, und fragte ihn weiter aus,  
doch erhielt er nur kurze, einfältige Antworten.

Nach der Untersuchung zog sich Saniel mit  
Morte in das benachbarte Zimmer zurück.  
Sie blieben nicht allzu lange und ließen bald  
Frau Ranson zu sich, die bleich und verstört

eingrat. Saniel, der ihre Angst bemerkte, be-  
eilt sich, sie zu beruhigen.

„Es ist nur ein einfaches Scharlachfieber“,  
sagte er, „ohne bedenkliche Symptome, das  
höfentlich den regulären Verlauf nehmen  
wird. Wenn sich nichts weiter ereignet, was  
Befürchtungen erregt, brauche ich nicht einmal  
wiederzukommen.“

„Aber . . .“  
„Nun, ich sage, wenn sich eben weiter nichts  
ereignet. Sobald aber nur der geringste Grund  
zu Befürchtungen vorhanden ist, können Sie  
jeden Augenblick auf mich zählen.“

Während der Nacht jedoch trat eine merk-  
liche Verschleimung im Zustande des  
Kranken ein. Das Fieber stieg um zwei Grad.  
„Da sieht du deinen großen Arzt, wie er  
mich heißt“, schrie Valerien in einem fort.  
Frau Ranson war aufs tiefe bestürzt, noch  
mehr als Morte, der diesmal jedoch selbst vor-  
schlug, Saniel rufen zu lassen, der auch, wie  
am Tage vorher, gegen Abend ankam.

Nachdem er den Kranken untersucht hatte,  
forderte er eine Badewanne und drei Eimer  
voll Wasser. Frau Ranson sah ihn erstaunt an,  
als verstehe sie ihn nicht ganz.

„Wir müssen vor allen Dingen die Temperatur  
herabsetzen“, sagte er erläuternd, „und  
müssen zu diesem Zweck dem Kranken kalte  
Güsse geben. Lassen Sie uns, bitte, sofort eine  
Flasche guten alten Kognak kommen, von  
dem wir dem Patienten, falls er durch den be-  
stigen Temperaturwechsel etwas ohnmächtig wird,  
ein paar Löffel einschenken. Das wird ihn  
unter allen Umständen wieder auf die Beine  
bringen.“

Als Valerien sich nach ein paar Sekunden  
ganz entkleidet in der Wanne befand und ver-  
stand, dass man ihm die Eimer kalten Wassers  
übergeben wollte, blickte er seine Mutter ganz  
scheichend an, mit einem Blick, der sagte: Du  
willst also zulassen, dass man mich tötet?

# Jahrmarkt-Sonntag, -Montag, -Dienstag

# Ausnahme - Preise!

Um in den überfüllten Läden meines Warenhauses für bevorstehende Spielwaren-Ausstellung schnellstens Platz zu schaffen, sind nachbenannte Waren zu  
wohlseilen Preisen zum Verkauf gestellt.

Diese Preise gelten nur bis Mittwoch den 26. Oktober.  
An Wiederverkäufer wird davon nicht abgegeben.

## Für Haus und Küche.

Speiseteller, tief u. flach, Stück 4 pf.

Gewürztönnchen, bunt, St. 9 pf.

Gemüsetonnen, gefüllt, St. 24 pf.

Butterglöcken

Spießelmuster, Stück 38 pf.

Wasch-Service

4-teilig 87 pf.

Kaffeekannen

Spießelmuster, Stück 42 pf.

Satz Töpfe, bunt . . . Satz 88 pf.

Küchen-Lampen

in großer Auswahl 24 pf.

## Leinen- und Baumwollwaren.

6|4 brt. Bettzeug, rot-weiß  
farbiert, gute Qual., Meter 28 pf.

6|4 brt. Inlett, rot, garantiert  
feberdicht, Meter 38 pf.

6|4 brt. Bettsatin, weiß, ge-  
streift, vorzügl. Qual., Meter 55 pf.

9|4 brt. Bettsatin, weiß,  
ganze Deckbettbreite, Meter 85 pf.

6|4 brt. Bettdamast,  
weiß, solide Qual., Meter 58 pf.

9|4 brt. Bettdamast,  
weiß, ganze Deckbettbreite, Meter 85 pf.

Drell-Handtücher,

grau, dauerhafte Ware, Meter 23 pf.

Gerstenkorn-Handtücher,

weiß, vorzügl. Qual., 1/4 Dbl. 110 pf.

10|4 brt. weiss Dowlas,  
gute Qual., ganze Bettdecke, Meter 58 pf.

10|4 brt. weiss Grastuch,  
ganze Deckbettbreite, Meter 75 pf.

Hemden-Barchent,  
gestreift und farbiert, Meter 28 pf.

Strohsäcke, glatt und gestreift,  
gute Qualität, Stück 110 pf.

Weisse Betttücher,  
fertig genäht, Stück 110 pf.

Barchent-Betttücher,  
weiß und bunt, Stück 68 pf.

Bettdecken, gute Qualität,  
weiß und bunt, Stück 135 pf.

Sofa-Decken in großer Aus-  
wahl, Stück 65 pf.

## Diverse Artikel.

Barchent-Hemden für Frauen,  
glatt rosa und gestreift, Stück 88 pf.

Barchent-Hosen für Frauen,  
einfarbig rosé, gebaumt, Stück 88 pf.

Normal-Hemden für Herren,  
gute haltbare Qualität, Stück 105 pf.

Normal-Hosen für Herren,  
sehr dauerhaft, Paar 75 pf.

Aermel-Westen für Männer,  
kräftige Qualität 135 pf.

Arbeits-Blusen für Männer,  
blau-weiß gestreift, Stück 98 pf.

Arbeits-Hosen, gestreift, Cord,  
sehr haltbar 145 pf.

Maschinisten-Anzüge, blau, aus gutem Geborgleinen 225 pf.

## Jahrmarkt-Sonntag von 11 Uhr an geöffnet.

Fertige Bettbezüge rot-weiß farbiert 190 pf.

Fertige Bettbezüge weiß gestreift 235 pf.

Fertige Inletts, feberdicht, glattrot u. rosarot gestreift 295 pf.

Tüll-Gardinen weiß und creme, mit Band eingefasst,  
Meter von 28 pf. an.

Bunte Gardinenstoffe in großer Auswahl, Meter 25 pf.

Läuferstoffe in verschiedenen Breiten, Meter 30 pf.

Grosser Posten

Wachsbarrentreste Rest von 29 pf. an.

Portierenstoffe gestreift und einfärbig, Meter 42 pf.

Linoleumläufer in verschiedenen Breiten, Meter 98 pf.

Tischdecken Rips, Gobelins u. Plüsche von 195 pf.

Teppiche in versch. Größen, von 525 pf.

Kalmuck-Unterröcke für Frauen, gute Qual., mit Kante 95 pf.

Barchent-Hausjacken reichlich weit 98 pf.

Barchent-Kleidchen für Kinder 48 pf.

Gestr. Unter-Anzüge für Kinder 28 pf.

Ein Posten

Krimmerhandschuhe mit Leder durchweg 87 pf.

Taschentücher, bunt, f. Herren, 3 Stück 43 pf.

15405

Friedrichstädtter Warenhaus.  
Gegenüber der Hauptmarkthalle.

Wettinerstrasse 63. 1 Minute vom Bahnhof Wettinerstraße.

15415

„Befehlen Sie, bitte, gnädige Frau, die Pferde abspannen zu lassen, ich werde die Nacht über hier bleiben, denn es ist möglich, daß wir die kalten Douchen wiederholen müssen.“

Das war in der Tat der Fall; gegen Abend saß das Paar bedeutend und Valerien befand sich in relativ vorzüglichem Zustande.

„Es ist alles gut, gnädige Frau“, sagte der Doktor beim Frühstück. „Wir können zufrieden sein.“

Frau Manson stand in ihrer Dankbarkeit keine Worte. „Sie haben ihn gerettet! Sie haben ihn gerettet!“ flüsterte sie einfach.

VI.

Durch die Krankheit Valeriens war in den Nachforschungen des Notars Heline eine Pause eingetreten. Ehe er einen Erzieher finden wollte, wollte er einmal sehen, was aus dem Knaben wurde; doch hatte er, sobald Valerien auf der Besserung war, von neuem mit ihnen begonnen. Er war ein paarmal nach Venette herübergekommen, um sich mit Frau Manson zu beraten, und mehrere Male hatte er mit Saniel in Paris unterhandelt. Da er über keine überflüssige Zeit verfügen konnte, hatte er den Doktor gewöhnlich aus den Sitzungen der Academie abgeholt.

Eines Dienstags gegen vierzehn Uhr traf ihn Saniel wieder, wie er vor dem hohen Gebäude auf und ab ging und ihn augenscheinlich erwartete. Sie stiegen zusammen in den Wagen des Doktors, dessen Rückfuß und Boden mit einer Menge von Büchern und Broschüren bedeckt war und fast aussah, wie eine wunderbare Bibliothek.

„Nun, was gibt's Neues?“, begann Saniel.

„Mir ist eine Idee gekommen“, gab Heline zur Antwort, „eine Idee, die meine Freundschaft für dich und mein Interesse für Frau Manson entstehen ließ.“

Überrascht wandte der Doktor sich ihm zu.

„Warum heiratest du Frau Manson nicht?“

„Du weißt doch, daß ich verheiratet bin.“

„Aber in so seltsamen Umständen, daß man deine Verbindung kaum eine Ehe nennen kann.“

„Aber meine Frau lebt doch noch!“

Das Gespräch enthält doch einen Paragraphen über Scheidung, damit die unglückliche Verheiratete ihre Freiheit wieder erlangen können. Du gehörst in diese Kategorie, denn du lebst getrennt von deiner Frau oder deine Frau lebt getrennt von dir, was ja dasselbe ist. Weshalb könnten du ärgern, diese fälschliche Scheidung auch zu einer gesetzmäßigen zu machen? Als Frau Manson dich zum ersten Male gesehen, kam sie gleich am folgenden Tage zu mir, um wegen des Erziehers mit mir zu reden. Ich fand, daß du sie einfach bezaubert hast.“

„Bezaubert?“

„Vorstellbar! Sie ist keine von den nervösen, launischen Damen, die leicht von jemandem beeindruckt sind, sondern eine ruhige, gereifte Frau, die den Eindruck empfängt, sich einer Persönlichkeit gegenüber zu befinden, deren Superiorität sie fühlt. Und dann war sie von Dankbarkeit für deinen Auspruch, für deine gründliche Untersuchung erfüllt.“

„Nun, und was weiter?“

„Ja, wenn es nur das allein wäre, hätte ich gar nicht mit dir über meine Pläne gesprochen, denn ich glaube, du bist gewohnt, durch deine Autorität und deinen Namen Eindruck zu machen. Nein, das ist nicht alles. Aber glaube mir, ein paar verhängnisvolle oder sogar wir glückliche Umstände haben sich so gezeigt, daß ich dir vertrauen kann, — wenn du Frau Manson heiraten würdest, so ist die Ehe so gut wie schon vollzogen.“

„Ich möchte lieber, daß du mir sagtest, wie du überhaupt auf die Idee gekommen bist, mich zu verheiraten?“

„Das sollst du gleich hören. Also, du mußt angeben, daß du auf Frau Manson einen tiefen Eindruck gemacht hast. Sie vertraut dir, sie bewundert dich. Auf jedem deiner Worte, aus deinen Formen hat sie erkannt, ein wie überlegener Mann du bist. Nun hat sie mich also gebeten, einen Erzieher für ihre Söhne zu suchen, ich stelle ihr die ganze Beratungswürdigkeit, die die Wahl eines solchen Mannes für mich und sie hat, eindringlich vor, zeige ihr, wie schwer es sein wird, eine legenvolle Entscheidung zu treffen, mache sie darauf aufmerksam, wie bitter es ihr noch oft fallen wird, einen Teil der Macht über ihre eigenen Kinder an einen Fremden abzugeben, bedeute ihr, wie einfam und schullos sie als alleinstehende schwache Frau ohne jede nähere männliche Hilfe in der Welt dastehe, — ihre Verwandten wohnen so weit unten im Süden und nehmen wenig Anteil an ihr, und die Angehörigen ihres Mannes sind einfache Bauern. Und nun zum Schluss, während wir uns noch immer des tödlichen Vogels nicht versichern, wird der jüngste Sohn krank. Sein Zustand ist verzweigt, du kommst, bringst eine ganze Nacht am Krankenlager zu, als hättest du nichts anderes zu tun, oder als ob du der erste beste kleine Arzt aus Senlis wärst, und durch eine kluge, konsequente, energische Kur rettest du das Kind vom Tode.“

„Das ist ja aber alles ganz selbstverständlich.“

„Für dich vielleicht, aber auch für die Mutter? Glaubst du nicht auch, daß ihr in ihrer Vereinfachung deine Ergebenheit nicht ganz außerordentlich vorkommen muß? Und daß die Rettung des Knaben sie dir nicht auf das tiefste verbunden hat? Sie hat dich geliebt und du hast sie erhört, du kamst sofort und befreiste die Krankheit. Du hast fast ein Wunder gewirkt. Du bist ein rettender Engel für sie gewesen.“

„Das geschieht ja manchmal“, unterbrach der Doktor.

Aber der gesprächige Notar fuhr gleich weiter fort: „Du weißt, welche häßliche, schlechte Mutter Frau Manson ist, doch glaube ich, weißt du nicht, was sie im übrigen für eine Frau ist, noch wie ihr Leben bis jetzt verlaufen ist.“

„Wie sollte ich das wissen?“

„Deshalb eben will ich dir noch und alles, was ich über sie erfahren habe, mitteilen. Von ihrer Verlässlichkeit brauche ich dir nicht zu sprechen. Du weißt besser wie ich, wie schön, statlich und gefund sie ist, ja man kann fast sagen, daß sie frische und Kraft ausstrahlt und diese Eigenschaft wird du als Arzt ausreichen. Sie ist erst dreizehn Jahre und wenn du die liebenswürdige Witwe betrates, so wird du wahrscheinlich glauben und kräftige hübsche Kinder um sich herum leben.“

„Kommen dir vielleicht ihre Söhne ins Auge und stark vor?“

„Ah, die Söhne sind ganz nach ihrem Vater geraten, von dem ich dir gleich erzählen werde. Frau Manson fehlt kaum aus einer sehr guten Familie zu Hause und steht im besten Beinstand, sie lebt abgeschieden und zurückgezogen, doch ist sie weder böig noch prüde. Das beste Zeichen dafür ist, daß sie mit ihrem verhorbenen Gatten eine sehr gute gewesen ist, obgleich sie es nicht leicht habe. Sie hatte ihm manches zu verzeihen und war auch aus reiner Herzengütigkeit und nicht aus Gleichgültigkeit. Sie spricht immer sehr würdig und mit Haltung von ihrem Gatten. Natürlich geriet sie durch seinen Tod nicht in Verzweiflung, er war ja eher für sie eine große Erleichterung, und ihr Bedauern gehabt wohl mehr dem Vater ihrer Kinder, denn ihnen fehlt er ja mehr als ihr.“

Vorlesung folgt.

# Die Zwenkauer Schuhwaren-Fabrik Gotthard Enke

empfiehlt seine seit 23 Jahren eingeführten, mit dem

**Ehrenpreis der Stadt Leipzig**

ausgezeichneten Fabrikate

in den bedeutenden Schuhgeschäften von

**Walter Kuchenbuch**

Schlossstrasse 2, Ecke Altmarkt  
Telephon Amt I, 1622.

**Geschw. Beer**

Wilsdruffer Strasse 12

**Joh. Sander**

Wettinerstrasse 8.



**Damen-Knopf- und Schnürstiefel**

zu Mk. 4.50, 5.50, 6.50 etc.

**Damen-Chevr.-Knopf- u. Schnürstiefel**

zu Mk. 8.50, 10.00, 12.00 etc.

**Damen-Lack- und Ballschuhe**

von Mk. 3.50 an.

**Damen-Hausschuhe**

von Mk. 1.30 an.

**Herren-Zugstiefel**

zu Mk. 4.90, 5.50, 6.50, 8.00 etc.

**Herren-Schnürstiefel**

zu Mk. 5.75, 6.50, 8.00 etc.

**Herren-Halbschuhe**

von Mk. 4.50 an.

**Herren-Hausschuhe**

von Mk. 1.60 an.



**Grosses Lager in Oschatzer Filzwaren,**  
deutschen, russischen und amerikanischen Gummischuhen.

**Jede Mutter**  
welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schwedischen Teint verschafft,  
möllt, welche diejenigen nur mit  
**Buttermilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul,  
a. Stadt 30. W. bet. 15326  
Bergmann & Co., Am. Job. Str.  
Hermann Rohr, Altmarkt 5.

**Obstgestelle**  
von Mk. 8.70 an.  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr.



**Ausverkauf.**

Vorgerückten Alters wegen will ich mein altmodisches Geschäft gänzlich auflösen. Um mein enormes Warenlager nur solid zu veräußern.

**Uhren**

schnellstens zu räumen, gebe ich auf meine ohnehin schon billigen Preise noch

**20 bis 50% Rabatt.**

Nie wiederkehrende billige Kaufgelegenheit!

Scheffelstrasse 20 Hugo Treppenhauer, Uhrmacher. Scheffelstrasse 20  
parteile u. L. Et.



**Gelegenheitskauf:**

200 einz. Knaben-Anzüge  
um damit zu räumen, ja und  
unter Selbstostenanze, welche  
Gassen u. alle Orte.

Stückpreis offtert

für Herren:

Zoppen, Valetot u. Anzug  
zu sehr billigen Preisen.

Kein Laden mit

Grundet Straße 11.

**Hafer-Kakao**

belle Mark 20  
W. 100 Pf. 1

Chocol.-Hering.